

Planungsbericht: Zukunft Wohnen im Alter und Bedarf an Pflege und Betreuung in der Gemeinde Horw

Datenstand 30.1.2023

Luzern, 02.05.2023

Überarbeitete Version 2.1 für die 2. Lesung des Gemeinderats

(Eingearbeitete Ergänzungen nach Feedbacks aus den Besprechungen mit Auftraggeberin und nach der 1. Lesung des Gemeinderates vom 23.03.2023)

Projektteam

Prof. Pia Gabriel-Schärer, Leitung Institut für Sozialpädagogik

Karin A. Stadelmann, M.A., Dozentin und Projektleiterin

Prof. Dr. Mario Störkle, Dozent und Projektleiter

Eva Granwehr, M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin

Dr. Simon Meier, socialdesign

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage des Auftrages	3
2. Politischer Auftrag aus der Motion Maissen Nr. 2020-314.....	3
3. Methodisches Vorgehen.....	4
3.1. Quantitative Analysen	4
3.2. Interviewdaten	5
3.3. Interkommunaler Vergleich	6
4. Aktuelles Angebot und Nutzung.....	6
4.1. Übersicht des Angebots	6
4.2. Stationäre Angebote	10
4.3. Intermediäre Angebote.....	13
4.4. Ambulante Angebote.....	15
4.5. Lebensgestaltung: Aktivitäten und Freiwilligenarbeit	17
4.6. Beratung	17
4.7. Koordination und Vernetzung	17
4.8. Aktuelle Herausforderungen.....	19
5. Blick in die Zukunft.....	21
5.1. Prognose des Bedarfs an stationären und ambulanten Angeboten	21
5.2. Prognose des Bedarfs an intermediären Angeboten	23
5.3. Prognose des Bedarfs an Angeboten in den Bereichen Beratung und Lebensgestaltung.....	23
5.4. Einflussfaktoren auf den Bedarf an stationärer Pflege	24
5.4.1. Altersstruktur der Gemeinde	24
5.4.2. Wachstum der älteren Bevölkerung.....	24
5.4.3. Übersicht von Einflussfaktoren	26
6. Vergleichende Ergebnisse.....	28
6.1. Stationäre Angebote	28
6.2. Intermediäre Angebote.....	30
6.3. Ambulante Angebote.....	30
6.4. Lebensgestaltung.....	31
6.5. Beratung und Information.....	32
6.6. Altersleitbild Kanton Luzern und deren Bedeutung für Horw	32
7. Fazit: Rolle der Gemeinde Horw in der Zukunft	34
7.1. Empfehlungen zum Angebot.....	34
7.2. Empfehlungen zur Koordination und Vernetzung	34
7.3. Vision: Wie kann sich die Gemeinde weiterentwickeln?	35
8. Empfehlung für den Antrag.....	38
Anhang	39

1. Ausgangslage des Auftrages

Die Gemeinde Horw entwickelt aktuell eine zukunftsorientierte Altersstrategie. Dies im Zusammenhang mit der Motion Maissen Nr. 2020-314 «Angebote und Dienstleistungen Wohnen im Alter in Horw», welche einen Planungsbericht fordert. Dieser soll eine Auslegeordnung zu den bestehenden (und allenfalls geplanten) Angeboten und Dienstleistungen rund um das Wohnen im Alter und die Betreuung älterer Menschen beinhalten. Das aktuelle Altersleitbild der Gemeinde Horw stammt aus dem Jahr 2013. In diesem Altersleitbild wird unter anderem aufgezeigt, wie sich die demografische Entwicklung auf den künftigen Bedarf an Alterswohnungen und Pflegeplätzen auswirkt. Zudem werden die für Horw relevanten Themenfelder, abgestützt auf das Altersleitbild des Kantons Luzern, in der Alterspolitik definiert. Seither haben sich Rahmenbedingungen und Umfeld verändert und auf Angebotsseite wurden Entwicklungen angestossen oder umgesetzt.

Mitte August 2021 kontaktierte die Gemeinderätin Frau Claudia Rösli die Hochschule Luzern mit der Bitte um externe fachliche Unterstützung bei der Beantwortung der Motion «Angebote und Dienstleistungen Wohnen im Alter in Horw».

Die Hochschule Luzern legt hiermit den vorliegenden Bericht vor, in welchem qualitative und quantitative Daten dokumentiert und analysiert sind, um die offenen Fragen aus der Motion Maissen zu beantworten. Aufgrund der IST-Analyse (Kapitel 4) wurde eine Prognose erstellt (Kapitel 5), einzelne Vergleiche mit umliegenden Gemeinden gezogen (Kapitel 6) und Empfehlungen für die Entwicklung einer integrierten Sozialplanung für die ganzheitliche Versorgung im Alter in der Gemeinde Horw formuliert (Kapitel 7 und 8). Diese beziehen sich auf das aktuelle Altersleitbild 2022 des Kanton Luzern, das sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichtes noch in der Vernehmlassung befindet. Zudem konnten aktuell verfügbare (noch nicht veröffentlichte) statistische Prognosedaten des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (OBSAN) verwendet werden.

2. Politischer Auftrag aus der Motion Maissen Nr. 2020-314

Die Motion Nr. 2020-314 «Angebote und Dienstleistungen Wohnen im Alter in Horw» wurde von Stefan Maissen und Mitunterzeichnenden (FDP) am 27. November 2020 eingereicht und vom Gemeinderat überwiesen. Sie fordert eine Gesamtschau über aktuelle Angebote und Dienstleistungen im Bereich Wohnen im Alter sowie eine Prognose für die Zukunft für die Gemeinde Horw. Damit einhergehen soll eine Aktualisierung des Altersleitbildes der Gemeinde Horw. Auf die Aktualisierung des Altersleitbildes wird gemäss Aussage von Gemeinderätin Frau Claudia Rösli verzichtet, da seit der Einreichung der Motion, der Kanton Luzern ein neues Altersleitbild erarbeitet hat, welches im Jahre 2023 verabschiedet werden soll. Sinnvollerweise wird Horw dieses bzw. die relevanten Aspekte daraus übernehmen und Überlegungen anstellen, wie das neue Altersleitbild 2023 des Kanton Luzern als Grundlage für den Dialog über das Leben im Alter in Horw genutzt werden könnte und wie auf dieser Basis künftige Handlungsfelder benannt werden können.

Folgende Fragestellungen aus der Motion werden im vorliegenden Bericht bearbeitet:

IST-Analyse (vgl. Kapitel 4):

- Welche Dienstleistungen werden von welchen Organisationen in welcher Ausprägung und an welchen Standorten in Horw erbracht (Lebensgestaltung / Beratung / stationäre und teilstationäre Angebote, Alterswohnungen/Wohnen mit Dienstleistungen, Dienstleistungen und Pflege (Spitex), weitere?
- Wie werden die Leistungen finanziert?
- Welche Leistungsvereinbarungen bestehen mit der Gemeinde?

Prognose (vgl. Kapitel 5):

- Wie könnte sich die Nachfrage und das Angebot bis ins Jahr 2030 entwickeln?

Interkommunaler Vergleich (Kapitel 6):

- Punktuelle Vergleiche mit anderen Gemeinden (Kriens LU, Luzern LU, Ebikon LU, Cham ZG)?

Fazit – Gesamtschau und Bewertung (vgl. Kapitel 7 und 8):

- Wie könnte eine ganzheitliche Altersstrategie auf den erarbeiteten Grundlagen aufgebaut werden, so dass Horw zu einer integrierten Sozialplanung als Innovation für die Versorgung im Alter kommt?
- Was zeigt sich im Abgleich mit dem Altersleitbild 2013 bzw. dem neuen Altersleitbild 2022 vom Kt. Luzern?
- Welche Empfehlungen für die Weiterarbeit können genannt werden?

3. Methodisches Vorgehen

Zur Beantwortung der obengenannten Fragestellungen wurden quantitative wie auch qualitative Daten erhoben und analysiert. Einerseits wurde vorhandenes publiziertes Zahlenmaterial analysiert und fehlende Zahlen bei verschiedenen Dienststellen eingeholt. Andererseits wurden Interviews mit Expertinnen und Experten geführt, welche zu spezifischen Fragen im Bereich Wohnen im Alter in Horw Auskunft geben konnten.

3.1. Quantitative Analysen

Um den Umfang und die Nutzung der einzelnen Angebote zu erfassen, wurden quantitative Daten zusammengestellt und deskriptive Auswertungen vorgenommen. Hierfür wurden folgende Daten ausgewertet:

- Die Betriebskennzahlen der Schweizer Pflegeheime¹, welche auf der Statistik der sozialmedizinischen Institutionen (SOMED) basieren, ermöglichten die Darstellung des stationären Angebots in der Gemeinde Horw.
- Zur Erfassung der ambulanten Pflege und deren Einordnung im Kanton Luzern wurde eine Umfrage unter den 27 non-Profit-Spitex-Organisationen im Kanton Luzern durchgeführt (Rücklauf 56%, 15 von 27 Organisationen). Hierfür wurde die HSLU vom Kantonalverband der Spitex unterstützt, welcher die Umfrage unter den Mitglied-Organisationen zirkulieren liess. Die Umfrage basierte auf einzelnen der Fragen der Spitex-Statistik des Bundesamtes für Statistik (BFS).²
- Die Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung wurden vom BFS und von LUSTAT Statistik Luzern bezogen.
- Die Tagesstätte Pilatusblick hat uns ihre Kennzahlen der Jahre 2019 bis 2021 zur Verfügung gestellt.
- Die Zahlen zu den Kosten für die Gemeinde Horw im Rahmen der Pflegerestfinanzierung wurde uns von der Gemeinde zur Verfügung gestellt.
- Zur Darstellung des Angebots an Alterswohnungen wurden telefonische und schriftliche Auskünfte der Stiftung Kirchmättli, der Baugenossenschaften Pilatus, Familie und Steinengrund eingeholt.

¹ Bundesamt für Gesundheit (BAG): Zahlen & Fakten zu Pflegeheimen. Verfügbar unter: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/zahlen-und-statistiken/zahlen-fakten-zu-pflegeheimen.html> (letzter Zugriff: 03.01.2023)

² Die Spitex-Statistik des BFS (Statistik der Hilfe und Pflege zu Hause) ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht frei zugänglich und erfordert das Einverständnis jeder einzelnen Organisation sowie einen Datenschutzvertrag durch das BFS. Der Aufwand, diese für jede Organisation des Kantons oder auch nur für die zwei Spitex-Organisationen der Gemeinde Horw zu erfassen, war im Rahmen dieses Berichtes nicht verhältnismässig.

Im Bereich der stationären und ambulanten Angebote waren quantitative Analysen möglich, die Angebote in den Bereichen Beratung, Lebensgestaltung und intermediäre Versorgung lassen sich aufgrund der mangelnden Verfügbarkeit von Daten kaum quantitativ erfassen.

Für den Prognosen-Teil konnte auf die Daten aus dem Monitoring-Bericht des Kantons Luzern 2022³ zurückgegriffen werden, welche von der Dienststelle für Soziales und Gesellschaft des Kantons Luzern (DISG) freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurden. Darin wurden Prognosen auf Ebene Planungsregion⁴ erstellt. Für die Gemeinde Horw wurden im vorliegenden Planungsbericht die Zahlen zur aktuellen Situation in der Gemeinde mit den prognostizierten Veränderungen für die Planungsregion Luzern verwendet.

3.2. Interviewdaten

Um einen Einblick in die Bandbreite der Angebote und Dienstleistungen für ältere Menschen in Horw zu bekommen, wurden sieben qualitative Expert:inneninterviews mit Fachpersonen aus verschiedenen Organisationen durchgeführt, welche Angebote und Dienstleistungen für das Alter in der Gemeinde Horw erbringen. Dafür wurde ein Leitfaden erstellt, welcher Fragen bezogen auf die in der Motion aufgeführten Themenbereiche enthielt und zudem gezielt auf das Angebot sowie deren Weiterentwicklung einging (vgl. Anhang).

Folgende Interviewpartner:innen wurden befragt:

Interviewpartner:in 1	Pflegeheim Kirchfeld
Interviewpartner:in 2	Aktives Alter
Interviewpartner:in 3	Reformierte Kirche Horw ⁵
Interviewpartner:in 4	Pro Senectute (und Verein Horwer hälfed enand)
Interviewpartner:in 5	Spitex Horw
Interviewpartner:in 6	Tagesstätte Pilatusblick
Interviewpartner:in 7	Pflegeheim Blinden-Fürsorge – Verein

Die Auswertung der Interviewdaten wurde inhaltsanalytisch vorgenommen. Bei diesem Verfahren liegt der Fokus auf den offenkundigen, unverdeckten Kommunikationsinhalten.⁶ Die Aussagen der Interviewpartner:innen wurden in ein Kategorienschema eingeordnet, welches weiter differenziert und erweitert wurde. Die Kategorien zur Auswertung wurde dabei einerseits an das Datenmaterial herangetragen, in dem bereits bei der Leitfadenerstellung konkrete Kategorien abgefragt wurden (vgl. Fragen in der Motion), sowie aus den Interviewdaten herausinterpretiert. Als Hauptkategorien wurden die folgenden Themenbereiche identifiziert:

- *Beschreibung und Nutzung des Angebots*
- *Lebensgestaltung und Beratung*
- *Koordination und Vernetzung*
- *Aktuelle Herausforderungen*
- *Blick in die Zukunft*

³ Monitoring Versorgungsplanung Langzeitpflege 2018-2025 nach Planungsregionen. Kanton Luzern, Gesundheits- und Sozialdepartement. Luzern, 2022. Im Folgenden «Monitoring-Bericht Luzern 2022» genannt.

⁴ Der Kanton Luzern ist in fünf Planungsregionen eingeteilt: Luzern, Seetal, Sursee, Willisau und Entlebuch. Die Gemeinde Horw gehört zur Planungsregion Luzern.

⁵ Die Anfrage für ein Gespräch ist auch gegenüber der katholischen Kirche erfolgt, aus Gründen eines personellen Wechsels konnte innert nützlicher Frist aber kein Interview geführt werden.

⁶ Mayer, H. (2008). Interview und schriftliche Befragung: Entwicklung, Durchführung und Auswertung. München: Oldenbourg.

Für die schriftliche Auswertung wurde eine innere Logik zwischen den Einzelinformationen aus den Interviews hergestellt. Es wurden sowohl bedeutungsgleiche als auch widersprechende Informationen berücksichtigt, die zu einer weiteren Detaillierung, Differenzierung und Präzisierung ausgeführt und analysiert wurden. Die so entstandene systematische Auswertung wurde verschriftlicht und mit Interviewausschnitten ergänzt, um deren Aussagen zu illustrieren. In Kapitel 4 werden die Ergebnisse der Befragung und der quantitativen Analysen in zusammengefasster Form entlang der obengenannten Themenbereiche dargestellt.

3.3. Interkommunaler Vergleich

Das Angebot in Horw wurde mit dem Angebot in den Gemeinden Kriens, Ebikon und Cham verglichen, welche sozialdemographisch ähnlich aufgestellt sind. Um das Angebot in den Gemeinden Kriens und Ebikon aufzuzeigen, wurde eine Deskresearch durchgeführt. Es wurde online recherchiert, welche Angebote in den vier Bereichen stationäre, intermediäre, ambulante Angebote sowie Lebensgestaltung und Beratung vorhanden sind. Für die Gemeinde Cham konnte auf Ergebnisse des Forschungsprojektes «Kompass kommunale Alterspolitik» der HSLU – Soziale Arbeit zurückgegriffen werden. Die Angebote wurden qualitativ und quantitativ miteinander verglichen. Die Ergebnisse werden in Kapitel 6 dargestellt.

4. Aktuelles Angebot und Nutzung

In diesem Ergebniskapitel werden die quantitativen und qualitativen Daten genutzt, um die verschiedenen Angebote der Gemeinde Horw im IST-Zustand zu beschreiben und die Herausforderungen aus Sicht der Beteiligten zu benennen. Es werden zuerst die stationären, die intermediären und die ambulanten Angebote beschrieben und deren Nutzung sowie Finanzierung dargestellt (Kapitel 4.1 – 4.4). Danach werden die vorhandenen Beratungsangebote und die Angebote im Bereich Lebensgestaltung aufgeführt (Kapitel 4.5 und Kapitel 4.6). Ein inhaltlicher Fokus aus den qualitativen Daten liegt bei der Koordination und Vernetzung der Angebote und bei den aktuellen Herausforderungen (Kapitel 4.7 und Kapitel 4.8). Die Standorte der einzelnen Angebote werden im Anhang aufgeführt.

4.1. Übersicht des Angebots

In der Gemeinde Horw gibt es zahlreiche unterschiedliche Angebote, welche dem Bereich Wohnen im Alter zuzuordnen sind oder diesen tangieren. Diese werden im folgenden Kapitel zusammengefasst und in die vier Bereiche «Stationäre Angebote», «Teilstationäre / intermediäre Angebote», «Ambulante Angebote» sowie «Beratung und Lebensgestaltung» unterteilt.

Bei der Unterteilung der Bereiche orientieren wir uns an den Definitionen aus der Versorgungsplanung Langzeitpflege des Kantons Luzern (2017)⁷ und aus dem Bericht 05/2021 des OBSAN⁸. Damit können die Angebote auf dem Kontinuum «ambulant – stationär» sichtbar gemacht werden (vgl. Abb. 1):

- «Stationäre Angebote» umfassen Angebote, in welchen ältere Menschen dauerhaft wohnen und leben und die für sie notwendige Pflege und Betreuung erhalten. Dazu zählen auch Spezialplätze in Alters- und Pflegeheimen für Menschen mit Demenz oder für Menschen am Lebensende (Palliativ-Care).
- «Teilstationäre / intermediäre Angebote» sind Angebote, die dazu beitragen, dass Menschen mit Pflegebedarf weiterhin privat wohnen können – sei es in der bisherigen Wohnung oder, wie beim

⁷ Bericht Versorgungsplanung Langzeitpflege, Kanton Luzern, 2018 – 2025 gefunden unter: https://www.lu.ch/-/media/Kanton/Dokumente/GSD/Publikationen/Bericht_zur_Versorgungsplanung_Langzeitpflege_2018_2025.pdf?la=de-CH#:~:text=F%C3%BCr%20den%20Kanton%20stehen%20bis,sind%205'410%20PI%C3%A4tze%20vorgesehen.

⁸ OBSAN Bericht 05/2021. Intermediäre Strukturen für ältere Menschen in der Schweiz 2021. Von Sarah Werner, Eliane Kraft, Roman Elbel, Michèle Kreienbühl unter www.obsan.admin.ch/de

betreuten Wohnen, in einer neuen Privatwohnung. Intermediär werden die Angebote bezeichnet, da sie zwischen der eigenen Wohnung und einer stationären Einrichtung (Heim oder Spital) angesiedelt sind. Neben dem betreuten Wohnen werden auch Tages- oder Nachtstrukturen zu den intermediären Strukturen gezählt. (Vgl. Versorgungsplanung Langzeitpflege des Kantons Luzern 2017 und OBSAN 05/2021⁹).

- **«Ambulante Angebote»** umfassen Dienstleistungen der Pflege und/oder Betreuung am Wohnort, meist erbracht durch Spitex-Organisationen (Spitex = spitalexterne Hilfe und Pflege). Die Leistungen werden durch drei verschiedene Spitex-Organisationstypen erbracht: gemeinnützige und öffentlich-rechtliche Unternehmen (=öffentliche Spitex), erwerbswirtschaftliche Unternehmen (=private Spitex) und selbstständige Pflegefachpersonen. Die Spitex-Pflege umfasst Pflegeleistungen nach KVG, einschliesslich Grundpflege, Untersuchung und Behandlung sowie Bewertung und Beratung (vgl. OBSAN BERICHT 03/2022¹⁰).

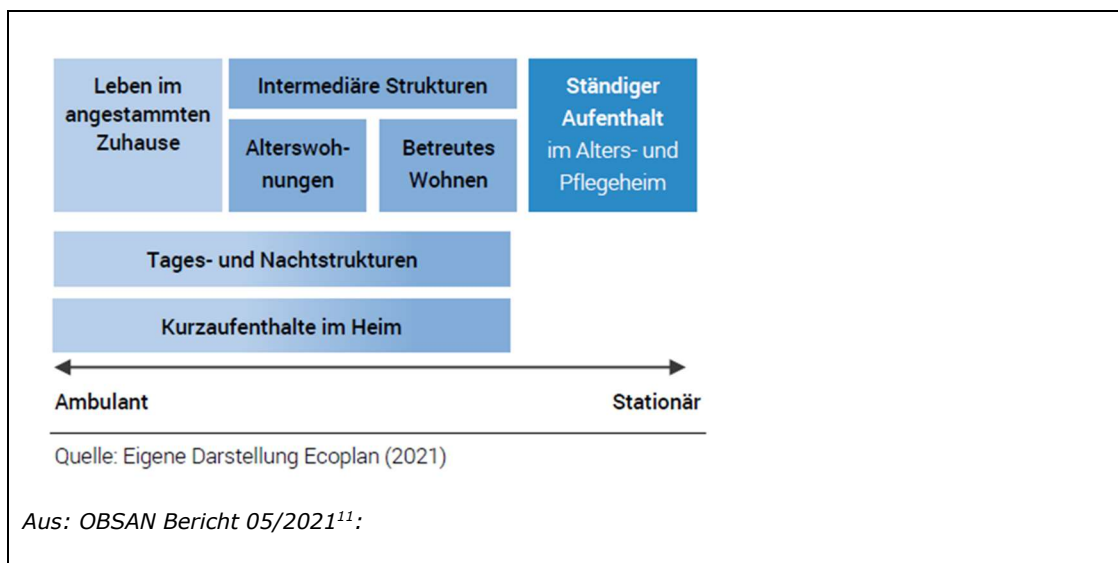


Abbildung 1 Kontinuum ambulant - stationär

- **«Beratung und Lebensgestaltung»**: darunter werden Angebote subsummiert, welche im Bereich Alter Informationen und Unterstützungen bereitstellen, welche den Alltag erleichtern und das Zusammenleben verbessern sowie Unterstützung in der Koordination von Anfragen und Angeboten übernehmen.

⁹ Vgl. Fussnote 8

¹⁰ OBSAN Bericht 03/2022. Bedarf an Alters- und Langzeitpflege in der Schweiz. Prognosen bis 2040. Von Sonia Pellegrini, Laure Dutoit, Olivier Pahud, Michael Dorn: unter www.obsan.admin.ch/de

¹¹ Vgl. Fussnote 8

In Abbildung 2 und in Tabelle 1 sind die unterschiedlichen Angebote der Gemeinde Horw (Stand: Ende 2022) dargestellt, welche im Anschluss im Detail beschrieben und bewertet werden. In der Klammer ist die Quantität der Angebote erwähnt, sofern möglich.

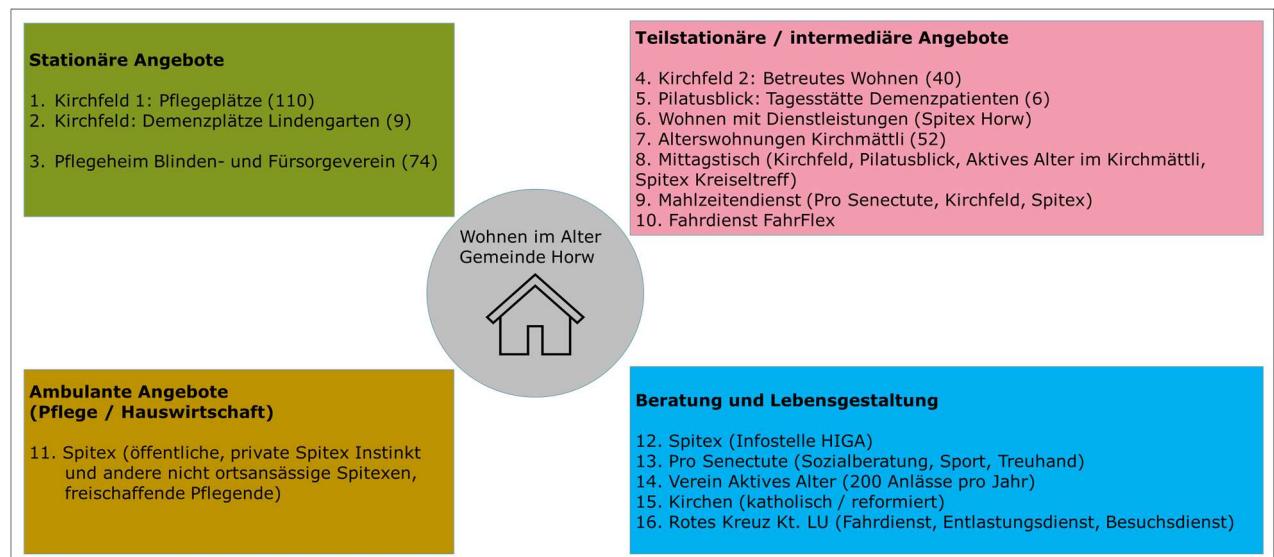


Abbildung 2: Übersicht der Angebote in Horw (eigene Darstellung)

Die Angebote werden auf verschiedene Arten finanziert. Für einige davon liegen zudem Leistungsvereinbarungen mit der Gemeinde vor. Tabelle 1 listet die Art der Finanzierung auf und gibt Auskunft, ob eine Leistungsvereinbarung oder eine vertragliche Regelung mit der Gemeinde Horw vorhanden ist.

Tabelle 1: Finanzierung der vorhandenen Angebote in Horw

Dienstleistung	Leistungserbringer	Art der Finanzierung ¹²	Leistungsvereinbarung / vertragliche Regelung mit der Gemeinde
Stationäre Angebote			
Alters- und Pflegeheim	Kirchfeld	Krankenkassen, Klient:innen, Gemeinde	Ja
Pflegeheim	Blinden- und Fürsorgeverein Innerschweiz (BSVI)	Krankenkassen, Klient:innen, Gemeinde	Ja
Demenzwohngruppe	Kirchfeld	Krankenkassen, Klient:innen, Gemeinde	Ja
Intermediäre Angebote			
Tagesstätte f. Menschen mit Demenz, Übernachtungsplatz	Tagesstätte Pilatusblick	Krankenkassen, Klient:innen, Gemeinde	Nein, LV via Kanton
Betreutes Wohnen (im Aufbau)	Kirchfeld	Krankenkassen, Klient:innen, Gemeinde	Nein
Wohnen mit Dienstleistungen	Spitex Horw	Klient:innen, Gemeinde (Defizitdeckung für die ersten 3 Jahre)	Ja
Mahlzeitendienst	Pro Senectute	Klient:innen, Gemeinde	Ja
	Kirchfeld	Klient:innen	Ja ¹³
Div. Frühstücks-/Mittagstische	Kreiseltreff (Spitex Horw), Kirchfeld, Aktives Alter Tagesstätte Pilatusblick	Klient:innen	Ja ¹⁴ Nein
Treuhanddienst	Pro Senectute Luzern	Je nach Situation: Klient:innen, Gemeinde, BSV, Pro Senectute	Ja
Fahrdienst FahrFlex	Verein FahrFlex		Nein
Fahrdienst	Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Luzern		Nein
Alterswohnungen	Stiftung Betagtenzentrum Horw (Kirchmättli)	Jährlicher Beitrag der Gemeinde	Ja
Alterswohnungen	Baugenossenschaft Pilatus, Familie, Steinengrund		Nein
Ambulante Angebote			
Pflege und Hauswirtschaft	Spitex Horw	Krankenkassen, Gemeinde, Klient:innen	Ja
Pflege und Hauswirtschaft	Spitex Instinkt	Krankenkassen, Gemeinde, Klient:innen	Nein
Pflege und Hauswirtschaft	Nicht ortsansässige Spitex-Organisationen und freischaffende Pflegenden	Krankenkassen, Gemeinde, Klient:innen	Nein
Beratung und Lebensgestaltung			
Horwer Infostelle Gesundheit und Alter HIGA	Spitex Horw	Gemeinde	Ja
Sozialberatung	Pro Senectute Luzern	Gemeinde, BSV, Pro Senectute CH	Ja
Beratung/Seelsorge / Krankenbesuche	Kath. und ref. Kirchen Horw	Gemeinde, Kanton	Nein
Freizeit, Möglichkeiten für freiwilliges Engagement, Bewegung / Sport	Aktives Alter Horw	Gemeinde	Nein, LV ist geplant
	Frauengemeinschaft Horw	Mitgliederbeiträge	Nein
	Pro Senectute Luzern (Angebote in Horw)	BSV, Teilnehmende	Nein

¹² Es kann davon ausgegangen werden, dass viele der Angebote auch mit Spenden mitfinanziert werden. Es lässt sich jedoch nicht genau nachvollziehen, welche Spenden in welche Angebote fliessen.

¹³ Die Gemeinde unterstützt die Mahlzeitendienste und die Frühstücks-/Mittagstische mit 3.- CHF pro Mahlzeit.

¹⁴ S. FN 13

4.2. Stationäre Angebote

Horw verfügt über zwei Einrichtungen, die stationäre Langzeitpflege anbieten: Das Alters- und Pflegeheim Kirchfeld und der Blinden-Fürsorge-Verein Innerschweiz (BFVI).

Angebot: Anzahl Plätze und Personal

Das Kirchfeld bietet Platz für Menschen mit hohem Pflegebedarf (Kirchfeld 1: 110 Plätze), Menschen im Betreuten Wohnen (Kirchfeld 2: 40 Plätze) sowie einer Wohngruppe für Menschen mit Demenz (Lindengarten: 9 Plätze). Das Angebot des betreuten Wohnens ist ein intermediäres Angebot, weshalb es im Kapitel 0 besprochen wird.

Der BFVI verfügt über 74 Plätze, wovon zehn Plätze für Menschen mit Sehbehinderung vorgesehen sind. Das Haus versteht sich bewusst als «Begegnungsort und Generationenhaus». Bezogen auf die Plätze für Menschen mit Sehbehinderung erhält das BFVI viele Anfragen von Seiten der Stadt Luzern und weiteren Gemeinden. Das BFVI wird als wichtiger Akteur im Bereich «Behinderung und Alter» und «Menschen mit Sehbehinderung» wahrgenommen.

Aktuell wird ein Neubau «Pflegeheimtrakt» geplant, es werden 56 Zimmer neugestaltet. Die Räumlichkeiten sollen in Zukunft besser und flexibler genutzt werden können. Es besteht dann die Möglichkeit bei Bedarf noch mehr Plätze zur Verfügung zu stellen, dies im Umfang von einem Stockwerk. Doch aktuell ist das Ziel, die aktuelle Platzzahl auf der Pflegeheimliste stabil zu halten.

Beide Einrichtungen bieten zudem auch Plätze für Kurzzeit-Aufenthalte (Ferienplätze) an, um bspw. pflegende Angehörige für eine gewisse Zeit zu entlasten oder den Übergang von einem Spitalaufenthalt bis zur Rückkehr nach Hause zu überbrücken.

Im Vergleich zu 2013 gibt es heute in Horw lediglich einen Pflegeplatz mehr (und zwar im BFVI). Die «Versorgungsplanung Langzeitpflege Kanton Luzern 2018 – 2025» von 2017 prognostizierte einen Bedarf von +30 Plätzen in der stationären Versorgung in Horw. Diese Prognose hat sich nicht bestätigt¹⁵. Die Auslastung der Plätze in Horw ist heute tief im Vergleich mit den anderen Pflegeheimen im Kanton Luzern (s. weiter unten), d.h. es kann davon ausgegangen werden, dass ausreichend stationäre Plätze zur Verfügung stehen. Gemäss Prognose in oben zitierter Versorgungsplanung wird eine kantonale Abdeckungsrate (Plätze pro 1000 Einwohnende ab 80 Jahren) für das Jahr 2025 von 219,1 angenommen; derzeit gibt es in Horw 223 Plätze¹⁶. Dies entspricht einer Abdeckungsrate von 218,4, welche sich demnach im Bereich der prognostizierten Abdeckungsrate für das Jahr 2025 bewegt. Bei der Interpretation dieser Daten ist zu berücksichtigen, dass das Kirchfeld über eine veraltetete Infrastruktur verfügt, welche z.B. nicht barrierefrei oder sehr kleinräumig ist. Die Platzzahl bezieht sich auf das bestehende theoretische Angebot in vorhandenen Doppelzimmern, welche aktuell jedoch als Einzelzimmer genutzt werden. Einige ganz kleine Zimmer wurden als Büroräume umgenutzt. Die Anzahl Plätze ist somit als Planungsgrösse höher als die effektive Möglichkeit der Belegung, was sich dann auch in der relativ tiefen Belegungsquote zeigt und was mit ein Grund ist, warum gemäss Aussage der Geschäftsleitung Kirchfeld viele Horwer und Horwerinnen einen Platz in einer anderen Institution einnehmen. Das aktuelle Bauprojekt wird diese Situation nachhaltig verändern.¹⁷

Der Gesamtbestand des Personals der beiden Einrichtungen ist fast konstant. Das Kirchfeld verfügte 2013 über 142 und im Jahr 2020 über 145 Stellen (Vollzeitäquivalente), das BFVI über 84.6 (2013) und 79 Stellen (2020).

¹⁵ Es wurde prognostiziert, dass bis ins Jahr 2020 1021 Personen über 80 Jahren in Horw leben und +30 Plätze in der stationären Versorgung benötigt werden. Tatsächlich lebten im Jahr 2020 sogar 1051 Personen über 80 in Horw; es gibt jedoch lediglich einen Platz mehr als damals.

¹⁶ In Horw gibt es insgesamt 233 Plätze, davon sind 10 Plätze für Menschen mit Sehbehinderung reserviert, welche zum «überregionalen Angebot» zählen, das separat geplant wird.

¹⁷ Gemäss Auskunft der Geschäftsleitung Kirchfeld vom 6.4.2023

Nutzung: Auslastung und Pflegeintensität

Die Nutzung (in Anzahl Pflēgetagen) hat sich bei beiden Einrichtungen während der Jahre zwischen 2013 und 2019 kaum verändert und liegt bei durchschnittlich 52'300 Tagen (Kirchfeld), bzw. 23'600 Tagen (BFVI) (Quelle: SOMED-Statistik). Der Belegungsgrad des Kirchfelds war im Jahr 2019 niedrig (83.7 %), im Vergleich mit den anderen Einrichtungen im Kanton bewegt sich das Kirchfeld im unteren Viertel (vgl. Kap. 6.1). Der durchschnittliche Belegungsgrad aller Pflegeheime des Kantons lag bei 92.7 Prozent. Das BFVI war bedeutend höher ausgelastet (94.9%); und dies fast durchgehend in den Jahren seit 2013 (SOMED-Statistik).

Wenn man zusätzlich den Geschäftsbericht 2021¹⁸ des Kirchfeld bezieht, wird sichtbar, dass die Angebote im stationären und intermediären Bereich unterschiedlicher Auslastungen aufweisen. So sind die 110 Betten im Kirchfeld 1 für Menschen mit hohem Pflegebedarf zu 90,15%, die 9 Betten im Lindengarten für Menschen mit Demenz zu 96,61% und die 40 Betten im Kirchfeld 2 für Menschen im betreuten Wohnen zu 65,21% ausgelastet. In der dem Bericht zugrundeliegenden SOMED-Statistik werden diese Betten zusammen ausgewiesen und zeigen wie oben erwähnt im Jahr 2019 eine durchschnittliche Belegung von 83.7 % aus.

Die Pflegeintensität der Klient:innen beider Pflegeheime liegt bei 4.6 und 4.5 durchschnittlichen Pflegestufen¹⁹ (vgl. Tabelle 2). Diese Werte sind erstens im innerkantonalen Vergleich tief, wie im Kapitel 6.1 ausgeführt wird. Zweitens sind sie auch aus fachlicher Sicht tief, denn es wird davon ausgegangen, dass für die meisten leichtpflegebedürftigen Menschen (Pflegestufe 0 bis 2 oder 3) ein Eintritt ins Pflegeheim noch nicht angezeigt ist (OBSAN-Bericht 03/2022, S. 30ff²⁰). Liegt der Durchschnitt der Pflegebedürftigkeit lediglich bei 4.6, bzw. 4.5, weist dies darauf hin, dass möglicherweise besonders viele Menschen mit tiefem Pflegebedarf in den zwei Pflegeheimen leben.

Tabelle 2 Index der Pflegeintensität (in BESA-/RAIRUG-Stufen)

	Kirchfeld	BFVI
2013	4.3	3.9
2020	4.6	4.5

Quelle: SOMED-Statistik

Diese Einschätzung deckt sich mit den Ergebnissen im Monitoring-Bericht des Kantons Luzern 2022. Dieser hat gezeigt, dass in der Planungsregion Luzern im Vergleich mit den anderen Planungsregionen des Kantons überdurchschnittlich viele Menschen mit tiefem Pflegebedarf in einem stationären Angebot leben. Während in den anderen Planungsregionen lediglich um die 10% der Personen in Pflegeheimen Pflegestufen zwischen 0 und 2 (das entspricht einem Pflegebedarf von max. 40 min täglich) aufweisen, betrifft dies in der Planungsregion Luzern rund 24% der Heimbewohnenden.

Gemäss Interview mit dem Kirchfeld sind die Bewohner:innen im Durchschnitt 85 Jahre alt. Es gibt aber auch Bewohner:innen mit 95 Jahren und älter sowie einige Personen, die bereits mit 60 Jahren in die Einrichtung eingetreten sind. Die Jüngeren treten eher aufgrund psychischer, die Älteren eher aufgrund physischer Beeinträchtigungen ins Kirchfeld. Die durchschnittliche²¹ Aufenthaltsdauer beträgt drei bis dreieinhalb Jahre mit einer sinkenden Tendenz:

¹⁸ Kirchfeld Geschäftsbericht 2021 (gefunden 29.2.2023 unter

https://www.kirchfeld.ch/files/ugd/b41514_b789ac49dee449788a12137d421012e6.pdf)

¹⁹ Eine Pflegestufe entspricht einem Pflegebedarf von 20min pro Tag.

²⁰ OBSAN Bericht 03/2022. Bedarf an Alters- und Langzeitpflege in der Schweiz. Prognosen bis 2040. Von Sonia Pellegrini, Laure Dutoit, Olivier Pahud, Michael Dorn: unter www.obsan.admin.ch/de

²¹ Ergänzung von Marco Müller, Geschäftsführer Kirchfeld (6.4.2021): Neben der durchschnittlichen Verweildauer wäre es interessant den Medianwert zur erheben. Dieser war im Kirchfeld im Jahr 2021 bei 93 Tagen und im Jahr 2022 sinkend bei 77 Tagen. Das heisst, dass die Hälfte der Bewohnenden weniger als 77 Tage im Kirchfeld verweilen und dann wieder austreten, zum Teil zurück in ihre «Heimatgemeinde». Einige Bewohnende kommen aus Kriens für den Übergang, bis in Kriens wieder ein Platz frei wird. Das Kirchfeld in Horw dient aktuell als Notplatz. Dies wird auch sichtbar, wenn berücksichtigt wird, von welchem Wohnort die Bewohnenden eintreten: 2021 75% von Horw, 2022 nur noch 55% von Horw.

«Es gibt mehr Leute, die dank guter Spitex und Unterstützung der Angehörigen lange zu Hause bleiben können, und dann erst hierhin kommen, wenn sie schwer pflegebedürftig sind, oder wenn sonst einfach die Angehörigen nicht mehr können» (Interview Kirchfeld, Z. 178-180).

Auch im Gespräch mit der Tagesstätte wie auch dem BFVI stellen die Leitungen fest, dass die Menschen eher später eintreten bzw. das Angebot nutzen und somit die Verweildauer kürzer, aber der Pflegebedarf höher ist.

Kosten für die Gemeinde

Die Kosten für die Gemeinde über die Pflegerestfinanzierung sind gestiegen (s. Tab. 3), obwohl die Anzahl Pflgetage konstant geblieben ist (vgl. oben). Der Kostenanstieg im BFVI lässt sich zumindest teilweise durch die gestiegene Pflegeintensität erklären (vgl. Tab. 2).

Tabelle 3 Pflegerestfinanzierung durch die Gemeinde Horw

		2013	2021	Entwicklung	
				absolut	in Prozent
Kirchfeld	<i>Kosten (CHF)</i>	2'311'277.00	1'953'515.00*	-357'762.00	-18%
	<i>Klient:innen</i>	114.08	108.92*	-5.16	-5%
BFVI	<i>Kosten (CHF)</i>	473'298.20	1'060'937.20	587'639.00	55%
	<i>Klient:innen</i>	36.08	59.33	23.25	39%
Heime ausserhalb Horws	<i>Kosten (CHF)</i>	634055.40	1'468'399.85	834'344.45	57%
	<i>Klient:innen</i>	27.25	53.83	26.58	49%
Total	<i>Kosten (CHF)</i>	3'418'630.60	4'658'511.25	1'239'880.65	27%
	<i>Klient:innen</i>	177.41	186.99	9.58	5%

Lesebeispiel: Im Jahr 2013 hat die Gemeinde Horw Pflegeleistungen für durchschnittlich 177.41 Personen restfinanziert. Das kostete die Gemeinde 3.43 Mio. CHF.

Anmerkung: Betrifft nur Personen, welche Pflegeleistungen erhalten, welche von der Gemeinde restfinanziert werden.

*im Vergleich mit 2020 wegen Corona-Effekt im Jahr 2021 (2er-Zimmer konnten nur als Einzelzimmer benutzt werden, was die Auslastung stark reduzierte). Quelle: Gemeinde Horw

Viele Personen aus Horw wohnen in einem Heim ausserhalb der Gemeinde Horw. Die Kosten für die Gemeinde Horw in diesem Bereich sind stark gestiegen und umfassen knapp einen Drittel der Gesamtkosten (s. Tab. 3).

Die Gründe konnten im Rahmen dieses Planungsberichts nicht eruiert werden, hierfür wären weitere Abklärungen nötig. Es kann jedoch vermutet werden, dass Personen mit einem hohen Pflegebedarf ein spezialisierteres Setting als dieses in Horw zur Verfügung steht, benötigen oder in der näheren Umgebung attraktive Alternativen im Bereich der stationären Angebote verfügbar sind.

Kosten für die Klient:innen

Die Kosten in den zwei Alters- und Pflegeheimen (Kirchfeld, BFVI) gestalten sich folgendermassen:

- Aufenthaltstaxen für Unterkunft, Betreuung und Verpflegung. Im Kirchfeld beträgt die Aufenthaltstaxe zwischen 110.- CHF und 195.- CHF pro Tag, im BFVI zwischen 170.- CHF und 195.- CHF. Die Aufenthaltstaxen müssen die Klient:innen selber finanzieren, ggf. über Ergänzungsleistungen.
- Die Pflegekosten bei einem Aufenthalt im Pflegeheim werden folgendermassen getragen:
Krankenkasse: fixer Betrag pro Pflegestufe
Klient:innen: max. 20% des höchsten Betrags der Krankenkasse, gedeckelt bei CHF 23.- pro Tag
Gemeinde: Restfinanzierung (vgl. Tabelle 3)

4.3. Intermediäre Angebote

In der Gemeinde Horw können derzeit die folgenden intermediären Angebote genutzt werden: Tagesstätte Pilatusblick, betreutes Wohnen (Kirchfeld), Alterswohnungen sowie das Angebot der Spitex «Wohnen mit Dienstleistungen».

Tagesstätte Pilatusblick

Die Tagesstätte Pilatusblick, welche seit über 10 Jahren besteht, bietet ein Betreuungsangebot von Montag bis Freitag von 09.00 bis 17.00 Uhr und Platz für 6 Gäste. Die Tagesstätte liegt mitten im Dorfzentrum in einem Wohnquartier und die Nutzung des Angebots ist auf Anmeldung hin möglich. Der Fokus liegt auf der Entlastung von Angehörigen und auf der individuellen Begleitung und Betreuung älterer Menschen, welche tagsüber nicht selbstständig für sich selbst sorgen können und/oder an einer Demenz erkrankt sind. Bewusst wird in der Betreuung an individuellen Interessen und Gewohnheiten aus dem Alltag der Gäste angeknüpft. Die Gemeinschaft und der soziale Austausch stehen im Zentrum.

Die Tagesstätte Pilatusblick für Menschen mit Demenz existiert seit 2011. Sie betreut im Jahr 2021 insgesamt 32 Klient:innen mit 11 Angestellten (3.6 Vollzeitäquivalente), welche 8374 Stunden leisteten (davon rund 1500 in Pflege und gut 7000 in Hauswirtschaft und Sozialbetreuung, vgl. Tabelle 4). Die betreuenden Personen verfügen über unterschiedliche berufliche Hintergründe: Pflegefach HF/FH, Soziale Arbeit HF/FH bis hin zu Personen mit beruflichen Tätigkeiten aus der Wirtschaft und einem Kurs des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) im Bereich Betreuung/Pflege älterer Angehörige. Die Tagesstätte betreut nebst Menschen aus Horw auch Personen aus Kriens, Luzern und den Kantonen Ob- und Nidwalden. Damit ist ihr Einzugsgebiet relativ gross. Dies liegt zum Teil auch daran, dass es in den umliegenden Gemeinden zwar Angebote wie den Roten Faden oder etwas weiter weg die «Herbstzylosen (Mauensee) gibt, diese jedoch auch nur wenige Plätze haben. In den angrenzenden Kantonen Ob- und Nidwalden gab es zudem bis Ende 2022 kein Angebot. Die Klient:innen aus Nid- und Obwalden werden voraussichtlich zukünftig abnehmen, da in Kägiswil (NW) Anfangs 2023 eine neue Tagesstätte²² eröffnet wurde

Tabelle 4 Angebot und Nutzung der Tagesstätte Pilatusblick im Jahr 2021

Angebot	
Personal (in VZÄ)	3.6
Nutzung	
Langzeitpflege (in h)	1454
Hauswirtschaft / Betreuung (in h)	6920
Stunden total	8374
Anzahl Klient:innen	32

Quelle: Tagesstätte Pilatusblick

Die Wohnung im Pilatusblick im 3. Stock bietet Platz für 6 Gäste pro Tag, allerdings werden nur 5 pro Tag aufgenommen, weil der Betreuungsschlüssel so intensiver und auch für Gäste mit Demenz individualisierter garantiert werden kann. Die 5-6 Plätze pro Tag wurden 2021 von 32 verschiedenen Personen genutzt.

«Wir haben wirklich gute Erfahrungen gemacht mit 5 Leuten. Und probieren das einzuhalten. Das ist auch so unser Ziel, 5 pro Tag zu nehmen» (Pilatusblick Z. 89-91)

In der Tagesstätte Pilatusblick ist zurzeit eine Person drei Tage, zwei Personen jeweils zwei Tage und die anderen Gäste sind einen Tag in der Tagesstätte. Die Anwesenheiten richten sich nach dem Bedarf der Angehörigen oder der Gäste selbst und können individuell angemeldet wie auch geändert werden. Vereinzelt kam es schon zu Wartelisten, weshalb Überlegungen für eine Expansion in eine weitere Wohnung im Raum standen. Vorderhand wurde diese Entwicklung aber

²² Demenzhaus «Demenz Betreuung Unterwalden GmbH – Vergiss mein nicht»: <https://demenz-unterwalden.ch/> (Letzter Zugriff: 26.01.2023)

zurückgestellt. Auch mit der Begründung, man wolle eine möglichst angenehme Atmosphäre schaffen und nicht ein zu grosser Betrieb werden. Aktuell bestehen Überlegungen, das Angebot auf das Wochenende auszuweiten (SA-SO Betreuung). Die Begleitung und Betreuung orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen der Gäste, fix ist die Mahlzeit am Mittag, das Programm und damit das Angebot werden jeweils pro Tag neu strukturiert und in Partizipation mit den Gästen gestaltet.

Die Tagesstätte Pilatusblick begleitet nicht nur Gäste in der Tagesstätte vor Ort, sondern sie übernimmt auch ambulant Begleitung zu Hause. Dies vereinzelt, aber mittels dieser Unterstützung wird auch ein Übertritt in die Tagesstätte vor Ort oder bei Bedarf in eine Alterseinrichtung begleitet.

Aus dem Interview mit Verantwortlichen des Pilatusblick wird ersichtlich, dass die Kosten, welche die Gäste in der Tagesstätte bezahlen müssen, 136.40 CHF respektive 113.40 CHF plus 23 CHF Selbstbehalt pro Tag betragen. Dieser Betrag ist unabhängig von der Pflegestufe und muss die Betreuung und die Aktivitäten über den Tag sowie die Mahlzeiten vor Ort abdecken. Die Tagesstätte ist daher auf zusätzliche Spendengelder angewiesen und die Entlöhnung des Personals bewegt sich unter dem Durchschnitt, was dazu führt, dass die Mitarbeitenden einiges an ehrenamtlichen Leistungen erbringen müssen, wie nachfolgendes Zitat verdeutlicht:

«Es stellt sich einfach die Frage, ob das finanziell einfach so aufgeht. (...) Ob es in Zukunft noch Frauen gibt, oder Männer, gibt es sowieso keine, die zu diesem Preis hier arbeiten kommen.» (Z. 255-257 Pilatusblick).

Die Gemeinde Horw hat im Jahr 2021 11'630 CHF bezahlt. Dies entspricht der Restfinanzierung der Pflegeleistungen für 7.58 Personen monatlich (im Durchschnitt über das ganze Jahr) (Quelle: Gemeinde Horw).

Betreutes Wohnen

Das Pflegeheim Kirchfeld verfügte bisher über 40 Altersheimplätze für Menschen mit tiefem Pflegebedarf. Da die Infrastruktur dieses Gebäudebereiches nicht mehr zeitgemäss ist, befindet er sich aktuell im Umbau. Die neue geplante, attraktive Infrastruktur sowie das vielseitige Dienstleistungsangebot sollen gemäss Geschäftsbericht 2021²³ mittel und langfristig wieder zu einer höheren Auslastung führen. Im Bauprojekt²⁴ sind im Kirchfeld 2 für das betreute Wohnen neu 24 Wohneinheiten (1,5, 2,5 und 3,5 Zimmer Wohneinheiten) vorgesehen, welche ca. 30 Personen Platz bieten, für selbstständiges Wohnen mit bedarfsgerechter Unterstützung durch die Spitex und das Personal des Kirchfelds (Pflege, Betreuung, Haushalt). Das Restaurant des Pflegeheims kann bei Bedarf für die Verpflegung genutzt werden. Auch das BFVI wird sein Angebot im Bereich betreutes Wohnen bedarfsgerecht ausbauen und anpassen.

Alterswohnungen

Es gibt in Horw zwei Betreiberinnen von Alterswohnungen, die Stiftung Betagtenzentrum Horw (Stiftung Kirchmättli) und die Wohnbaugenossenschaft Pilatus. Die Wohnungen sind teilweise hindernisfrei gebaut, sind nicht mit einem Angebot an Pflege oder Betreuung verknüpft. Damit Besorgungen des täglichen Lebens in kurzer Fussdistanz möglich sind, befinden sich die Wohnungen im Zentrum von Horw.

Die Stiftung Kirchmättli verfügt über 52 Wohnungen an drei Standorten. Sie sind Menschen ab 65 Jahren vorbehalten (allenfalls auch für jüngere Menschen mit Behinderung). Am grössten Standort gibt es in den Wohnungen jeweils eine Notrufmöglichkeit. Die Stiftung bemüht sich darum, die Wohnungen zu einem niedrigen Mietpreis anzubieten.

²³ Kirchfeld Geschäftsbericht 2021 (gefunden 29.2.2023 unter

https://www.kirchfeld.ch/files/ugd/b41514_b789ac49dee449788a12137d421012e6.pdf)

²⁴ Vgl. Strategie 2030 der Kirchfeld AG, welche vorsieht, die vier Bereiche Wohnen, Betreuen, Pflegen und Begegnen Bedarfsgerecht auszubauen.

Die Wohnbaugenossenschaft Pilatus verfügt über 64 altersgerechte Wohnungen in einer Überbauung aus dem Jahr 2020. Die Wohnungen sind nicht ausschliesslich Menschen ab 65 Jahren vorbehalten, aber sie und Menschen mit tiefen Einkommen erhalten Vorrang bei der Wohnungsvergabe. Zudem sind die Wohnungen für Menschen ab 65 Jahren subventioniert. Zudem müssen mindestens 25 % der Bewohnenden der Überbauung im AHV-Alter sein. In derselben Überbauung befindet sich der Spitex-Stützpunkt der Gemeinde Horw mit einem Mittagstisch-Angebot (Auskunft der Betreiberinnen, November 2022).

Ausserdem gibt es in Horw die Baugenossenschaft Familie, welche das Ziel verfolgt, Familien und älteren Personen preisgünstigen Wohnraum anzubieten und aktuell über 217 zentral gelegene Wohnungen in der Gemeinde Horw.²⁵ Sowie die Baugenossenschaft Steinegrund, welche ebenfalls im Zentrum von der Gemeinde im Baurecht Land bekommen hat, mit der Auflage einen Teil der Wohnungen als Alterswohnungen zu vermieten²⁶.

Wohnen mit Dienstleistungen

Die Spitex Horw richtet das Angebot «Wohnen mit Dienstleistungen» aus. Dieses Angebot bietet neben einem 24-Sunden Notrufdienst, kleinere Handreichungen und Begleitservices sowie auch die Möglichkeit der Teilnahme am Mittagstisch im Kreiseltreff an. Dabei wird insbesondere auf den Mehrwert des «Kreiseltreffs» im neuen Gebäude der Spitex verwiesen, der nicht nur Klient:innen der Spitex Horw sondern allen Bewohner:innen von Horw offen steht:

«Wir versuchen so ein bisschen 65+ anziehen zu können, dass man hier drin zusammen Mittag essen kann (ja), dass man sich treffen kann. Sie sehen hier den grossen Tisch, Wir versuchen auch möglichst alle an einen Tisch zu bekommen. Vielleicht Leute, die nicht mehr so viele Angehörige haben oder so viele Nachbarn, dass man hier gut in Kontakt kommen kann.» (Interview Spitex, Z. 35-39)

Neben dem Mittagstisch sollen dort zukünftig auch weitere regelmässige Aktivitäten und Treffen organisiert werden.

Das Angebot Wohnen mit Dienstleistungen kostet ab 80.- CHF monatlich.

Weitere Angebote

Weitere ergänzende Angebote, welche das Wohnen im angestammten zu Hause ermöglichen, sind der Mahlzeitendienst, verschiedene Frühstücks-/Mittagstische, der Treuhanddienst der Pro Senectute Luzern und der Fahrdienst FahrFlex, der von den Institutionen Kirchfeld, Spitex Horw und Tagesstätte Pilatusblick organisiert wird.

4.4. Ambulante Angebote

In Horw sind verschiedene Anbietende für ambulante Pflege tätig: Die öffentliche Spitex Horw, die Spitex Instinkt sowie freischaffende Pflegende und nicht ortsansässige Spitex-Organisationen. Die Spitex Horw ist die grösste Anbieterin (vgl. Tabelle 5), weshalb das vorliegende Kapitel auf sie fokussiert.

Tabelle 5: Vergleich der Kosten der ambulanten Angebote in der Gemeinde Horw 2021

Spitex Horw		Spitex Instinkt		Restliche Anbietende ²⁷	
Kosten (CHF)	Klient:innen	Kosten (CHF)	Klient:innen	Kosten (CHF)	Klient:innen
1'513'405	249	52'143.1	9	252'408	26

Anmerkungen: Es werden die Klient:innen ausgewiesen, für welche Pflegeleistungen ausgewiesen wurden, welche durch die Gemeinde restfinanziert wurden.

Quelle: Gemeinde Horw

²⁵ Baugenossenschaft Familie Horw (Gefunden 29.2.2023 unter <https://bgfamilie.ch/>)

²⁶ <https://steinengrund.ch/gemeindehausplatz/>

²⁷ Darunter fallen freischaffende Pflegende und nicht ortsansässige Spitex-Organisationen, welche Leistungen in der Gemeinde Horw erbringen, sowie Leistungserbringende, welche ihre Leistungen für Horwer Bewohnende ausserhalb der Gemeinde Horw erbringen (z.B. bei Ferienaufenthalten oder Inhouse-Spitex in Institutionen anderer Gemeinden). Im Jahr 2022 belief sich die Anzahl dieser Anbietenden auf durchschnittlich 35.

Spitex Horw

Die Spitex Horw bietet ambulante Pflege und hauswirtschaftliche Dienstleistungen für mehrheitlich ältere Horwer:innen an. Der Grossteil der Klientel sind Menschen der Altersgruppe 80+. Es werden aber auch jüngere Personen, bspw. nach einem Spitalaufenthalt eine Zeitlang von der Spitex zuhause gepflegt. Das Einsatzgebiet der Spitex Horw erstreckt sich über die ganze Gemeinde Horw, wobei eine gewisse Konzentration der Klient:innen in den Alterswohnungen im Kirchmättli zu verzeichnen ist. Weitere Konzentrationen sind bei älteren Baugenossenschaftswohnungen sowie in den Alterswohnungen in der Bachstrasse zu beobachten. Grundsätzlich sind es v.a. Quartiere mit älteren Wohnungen (und langer Wohndauer), in denen die Kundschaft der Spitex Horw lebt. Der soziale Status der betreuten Menschen wird als sozial durchmischt bezeichnet: «Wir haben Klientel von ganz arm zu ganz reich» (Interview Spitex, Z.798). Allerdings wird auch betont, dass die Spitex kaum Personen mit Migrationshintergrund versorgt. Es wird vermutet, dass diese sich anderweitig in ihren Communities versorgen würden.

Die statistischen Auswertungen zeigen, dass die Leistungen der Spitex Horw über die letzten Jahre stark zugenommen haben, insbesondere die Pflegeleistungen. Im Vergleich zu 2016 werden heute pro Klient:in 30% mehr Stunden im Bereich der Langzeitpflege geleistet. Im gleichen Zeitraum ist der Personalbestand pro Klient:in um 4% gestiegen (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6 Spitex Horw: Entwicklungen

	Jahr			Entwicklung 2016-2021		
	2016	2019	2021	absolut	in Prozent	pro Klient:in
Nutzung						
Anzahl Klient:innen	402	416	440	+38	+9%	
Langzeitpflege (in h)	12'878	14'481	18'268	+5390	+42%	+30%
Hauswirtschaft und Sozialbetreuung (in h)	10'570	11'742	11'389	+819	+8%	-2%
Stunden total	23'448	26'223	29'657	+6209	+26%	+16%
Angebot						
Anzahl Stellen	25	26	28	+3	+13%	+4%

Quelle: Spitex Horw

Diese Steigerung spiegelt sich auch in der Kostenentwicklung der Gemeinde im Rahmen der Pflegefinanzierung. Bei gleichbleibenden Kosten im Bereich Hauswirtschaft und Sozialbetreuung haben sich die Pflegekosten seit 2013 fast verdreifacht (von rund 370'000 CHF auf knapp 1.1 Mio. CHF).

Gemäss Auskunft der Spitex Horw sind Aufwände im hauswirtschaftlichen Bereich hoch und werden von der Spitex Horw auch als «Spezialität von Horw» bezeichnet. Diese Unterstützungen (putzen, einkaufen, sonstige Unterstützung zuhause) werden als sehr wertvolle Komponente beschrieben, die den Menschen ein möglichst aktives und selbstständiges Leben zuhause ermöglichen.

Ansonsten bewegt sich die Spitex Horw im Vergleich mit 14 anderen öffentlichen Spitex-Organisationen des Kantons im Mittelwert – sowohl in Bezug auf die Anzahl Stellen pro Klient:in als auch auf die Leistungen pro Klient:in (Quelle: eigene Umfrage).

Finanzierung ambulanter Leistungen

Je nach Art der Leistung (Beratung, Behandlungspflege, Grundpflege, Hauswirtschaft, usw.) berechnet die Spitex unterschiedliche Stundenansätze, welche von 76.- bis 151.- CHF variieren. Davon übernimmt die Krankenkasse einen fixen Betrag, der je nach Leistungsart variiert. Die Klient:innen bezahlen max. 15.35 CHF pro Tag. Die Gemeinde finanziert den allfälligen Restbetrag. Die Gesamtkosten dieser Restfinanzierung ist oben in Tabelle 5 ersichtlich.

4.5. Lebensgestaltung: Aktivitäten und Freiwilligenarbeit

Die Gemeinde Horw hat mit den Angeboten von Aktives Alter, Pro Senectute sowie den beiden Kirchen ein breites Angebot an Freizeitaktivitäten und Freiwilligenarbeit für ältere Menschen.

Aktives Alter

Das Aktive Alter als Organisation für Freiwilligenarbeit bietet vielfältige Aktivitäten für Menschen im Ruhestand an. Dabei spielen neben gemeinsamen körperlichen Aktivitäten auch gesellige Anlässe eine grosse Rolle. Die Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, die geistige und körperliche Fitness, die sozialen Kontakte sowie die Solidarität älterer Menschen in Horw aktiv zu fördern und bietet in Horw unter anderem Mittagstische, Tanznachmittage, Ausflüge, Wanderungen, Chorproben, Jassnachmittage, Velotouren, Petanque sowie Seniorenferien an.

Die Angebote von Aktives Alter Horw sprechen ca. 2500 Senior:innen in der Gemeinde Horw an. Es gibt ein Jahresprogramm mit einer Übersicht über alle Aktivitäten, welches an alle Menschen über 65 in der Gemeinde Horw zugestellt wird. Insgesamt werden rund 200 Termine pro Jahr angeboten, ca. 2000 Teilnahmen pro Jahr werden verzeichnet. Die Teilnahme ist kostenlos.

Reformierte Kirche

Die reformierte Kirche Horw bietet neben den Gottesdiensten auch Besuchsdienste, Ausflüge, Bibelkreise, Gesprächs- und Cafénachmittage und Seelsorge an und steht so mit rund 400 älteren Menschen in regelmässigem Kontakt. Darüber hinaus pflegt die Kirche mit dem Aktiven Alter halbjährliche Austauschtreffen und steht mit anderen Akteuren im Bereich Alter in regelmässigen Kontakt (Spitex, Kirchfeld, etc.).

Pro Senectute

Die Pro Senectute bietet ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten und Veranstaltungen an. Einzelne Angebote z. B. im Bereich Sport finden in Horw statt, Senioren und Seniorinnen von Horw können jedoch das gesamte Angebot im Kanton Luzern benutzen.

4.6. Beratung

Horwer Infostelle Gesundheit und Alter (HIGA)

Die «Horwer Infostelle Gesundheit und Alter» (HIGA) wird im Auftrag der Gemeinde Horw von der Spitex Horw durchgeführt. Diese Fachstelle erteilt Auskünfte bei Alters- und Gesundheitsfragen und vermittelt die Hilfesuchenden an die richtigen Stellen in Horw²⁸.

Pro Senectute

Die Ortsvertretung der Pro Senectute in Horw bietet bspw. Sozialberatung und Unterstützung bei der Steuererklärung für ältere Menschen an. Zudem gratuliert die Ortsvertretung allen 75-Jährigen Horwer:innen zum Geburtstag und lädt sie zu einem geselligen Anlass ein, an dem über die Angebote der Pro Senectute informiert wird.

Das **BFVI** und die **Tagesstätte Pilatusblick** berichten, dass sie insbesondere bei Anfragen, wo sich Angehörige bezogen auf das Angebot und die Unterbringung unsicher sind, individuelle Beratungen anbieten. Die Tagesstätte leistet zudem auch Unterstützung bei Triagierung ihrer Gäste von der Tagesstätte in eine stationäre Einrichtung. Das **Kirchfeld** hat kein entsprechendes Angebot.

4.7. Koordination und Vernetzung

Das Kirchfeld berichtet von einer Koordinations- und Vernetzungskultur angelehnt an die Idee der integrierten Versorgung, welche sich durch eine intensive und gut vernetzte Zusammenarbeit mit anderen Akteur:innen im Bereich Alter und Pflege zeigt. So wird bspw. das Angebot Fahrflex erwähnt, das man zusammen mit der Spitex und der Tagesstätte Pilatusblick zusammen lanciert hat. Weiter wird in diesem Zusammenhang auch eine Grundhaltung deutlich, die sich gegen ein so

²⁸ Vgl. <https://www.horw.ch/aemter/14447> (Letzter Zugriff: 25.01.2023)

genanntes «Silo-Denken» der einzelnen Akteur:innen und für eine starke Koordination untereinander ausspricht, welche sich am Bedarf und den Bedürfnissen der Nutzenden orientiert, unabhängig davon, wer die Leistung ausrichtet:

«Und ich sehe meine Rolle (...) sehr stark als jemand, der versucht, Dinge gemeinsam mit den andern zu machen, unter dem Aspekt der integrierten Versorgung, die versucht, vielseitige Dienstleistungen zu erbringen rund um die Themen Wohnen, Betreuen, Pflege im Alter. Auch aus dem Aspekt: Ich will, dass unsere Organisation, das Kirchfeld, dann Bedürfnisse erfüllt, die die Leute haben, innovativ ist, und dass man ein Player ist, der den Leuten möglichst alles aus einer Hand anbietet.» (Interview Kirchfeld, Z. 60-65)

Unterstützt wird die Vernetzung nach aussen durch die Kommunikation im Gemeindemagazin «Blickpunkt», indem das Kirchfeld regelmässig über Aktivitäten, Angebote und Veranstaltungen informiert.

Darüber hinaus richtet das Kirchfeld sich perspektivisch darauf aus, sich zukünftig in Richtung Vernetzungs- und Treffpunkt im Quartier zu entwickeln:

«Es ist sicher so, dass mit unserer Strategie, die heisst „Kirchfeld - wo Horw sich trifft“, mit dieser Weiterentwicklung wollen wir noch mehr so ein bisschen zum Quartierzentrum werden und die Leute hier ins Haus holen, motivieren mit Veranstaltungen, mit Anlässen, mit Kursen, mit Weiterbildungen und so weiter.» (Interview Kirchfeld, Z. 205-211)

Die Tagesstätte Pilatusblick arbeitet intensiv und gut vernetzt mit der Spitex zusammen. Zudem gibt es einmal jährlich ein Treffen mit der Sozialarbeit der reformierten und katholischen Kirche. Der Austausch sei wertvoll und auch die Gemeinde Horw (Gemeinderätin) sei vertreten, was geschätzt wird. Für die Zusammenarbeit sei die Spitex v.a. sehr wichtig, weil über die Spitex auch Zuweisungen gemacht werden. Ebenfalls ist die Tagesstätte mit der IGE TuNS sowie mit der Alzheimer Vereinigung Luzern vernetzt. Auch über diese Vernetzung erfolgen Zuweisungen. Die Leitung der Tagesstätte stellt in den letzten Jahren fest, dass die Zuweisungen zunehmend erst spät erfolgen. Der Grund dafür liegt gemäss ihren Aussagen in der noch nicht flächendeckend vorhandenen Kommunikation und Information über das Angebot, weshalb diese verstärkt werden müsste. Auch das BFVI stellt diese Tendenz fest und hat in den letzten 4 Jahren eine leichte Zunahme an älteren Menschen, mit höherem Pflegebedarf.

Die Spitex Horw ist stark in unterschiedliche Netzwerkstrukturen (Aktives Alter, HIGA, Kirchfeld, BFVI, Rotes Kreuz, Pro Senectute) in Horw und darüber hinaus eingebunden. Ähnlich zum Kirchfeld wird auch hier eine Kultur der Vernetzung vertreten und gelebt. Es finden gemeinsame Anlässe und Austauschforen statt. Auch betreibt man einen Fahrdienst - den Fahrflex - zusammen, um den mobilitätseingeschränkten Personen von Horw eine gewisse Mobilität zu bieten. Dies sei, so wie im Interview gesagt, ein «schönes Zeichen von Zusammenarbeit, von über Gärtden hinausdenken» (Interview Spitex, Z. 180-181) Unterstützt wird der Vernetzungsgedanke durch die zentrale Lage der Spitex in einem Ladenlokal im Erdgeschoss an der Allmendstrasse. Hierdurch wird ein sehr niederschwelliger Zugang zur Spitex und den damit vernetzten Organisationen auch nach aussen hingelegt:

«man einfach reinkommen (...) wenn man Fragen hat zu Fragen im Alter ganz generell. Da hat es ganz viele Prospekte mit dem Auftrag HIGA, das gibt es ja auch noch, die Horwer Informationsstelle für Gesundheit und Alter, wo wir wirklich alle Flyer und Informationen haben. Nicht nur Spitex, sondern auch vom roten Kreuz und Pro Senectute und das Aktive Alter und so weiter (...). Wir beraten nicht im eigentlichen Sinn (...) Wir sind einfach die Drehscheibe, wenn jemand eine Adresse braucht, eine Telefonnummer oder einen Hinweis, wenn es um Demenz geht und so weiter... Einfach die Themen, die die Leute so beschäftigen. Da kann man uns anrufen oder vorbeikommen und sich Informationen holen.» (Interview Spitex, Z. 75-87)

Das Aktives Alter Horw steht mit Pro Senectute Horw, den beiden Kirchgemeinden in Horw und auch der Gemeinde Horw in Kontakt. In regelmässigen Abständen lädt man sich zu gemeinsamen Veranstaltungen oder Austauschtreffen ein (wie bspw. Dankesanlass, Koordinationskonferenz). Das Aktive Alter steht zudem mit einigen Horwer Vereinen in Kontakt. Das Jahresprogramm des Aktiven Alters wird im Gemeindemagazin «Blickpunkt» veröffentlicht. Als weiterer Vernetzungspunkt wird noch eine Art Marktplatz erwähnt, die auf Initiative der Kirchfeld Leitung entstehen soll. An diesem Marktplatz sollen die Horwer Akteur:innen aus dem Bereich Alter, Pflege, Betreuung und Freiwilligenarbeit (ähnlich zum Marktplatz 60plus aus Luzern) den interessierten Teilnehmenden ihre Angebote präsentieren. Die Umsetzung ist für 2023 geplant.

Folgendes Zitat fasst die Aspekte Koordination und Vernetzung in Horw treffend zusammen:

«Es gibt in Horw engagierte Persönlichkeiten und engagierte Organisationen oder Netzwerke im Bereich Alter, sicher das „aktive Alter“ ist so eines, (...) die Kirche macht einiges, die katholische und die reformierte, es gibt recht viel informelle Nachbarschaftshilfe, dann gibt es die Organisation „Horwer helfen einander“, die Menschen auch finanziell unterstützt, auch im Altersbereich, nicht nur, aber auch. Das Gewerbe, das gewisse Dinge damit unterstützt, wie zum Beispiel auch beim Fahrdienst, wo wir das gesehen haben. Das ist so ein bisschen das, was wertvoll ist, und es wird geschätzt, wenn etwas gemacht wird». (Interview Kirchfeld, Z. 82-89)

4.8. Aktuelle Herausforderungen

Das Kirchfeld bringt seine dezentrale Lage abseits auf dem Hügel als «Dauerthema» ein. Die Anbindung des Kirchfelds an das Zentrum Horw wird als nicht ausreichend beschrieben, gerade wenn es darum geht, dass «Leute möglichst lange und selbstbestimmt leben können, und dass Leute hier in einem Pflegezentrum soziale Teilhabe in der Gesellschaft haben können sollen, ist das ungenügend.» (Interview Kirchfeld, Z. 226-228)

Hinsichtlich der Alterspolitik wünscht sich das Kirchfeld eine grundsätzlich aktivere Rolle von Seiten der Gemeinde. Es fehle eine klare Strategie, wohin man sich in Horw in den nächsten Jahren entwickeln möchte. So gäbe es für die Bereiche Alter, Altersbetreuung oder pflegende Angehörige keine aktuellen Konzepte oder Leitlinien, die eine klare Strategie erkennen lassen.

Auch hinsichtlich der zentralen Bündelung von niederschweligen Informationen für ältere Menschen wünscht man sich eine bessere Koordination von Seiten der Gemeinde:

«Und jetzt gerade im Bereich der Anlaufstelle fürs Alter finde ich, sieht man das sehr gut, es gibt so eine Anlaufstelle, die bei der Spitex angeordnet ist, aber die wenigsten Horwerinnen und Horwer kennen diese, die wird nicht gross genutzt, und wenn ich so ein bisschen vergleiche mit umliegenden Gemeinden, dann machen die wesentlich mehr im Sinn von niederschwelliger Beratung und Information für die Bevölkerung rund um Themen im Alter. Und da gibt es sicher einen riesengrossen Handlungsbedarf und da erwünsche ich mir auch von Seiten der Gemeinde, dass sie mehr macht, dass sie mehr Verantwortung übernimmt und auch mehr steuert.» (Interview Kirchfeld, Z. 97-105)

Das BFVI wünscht sich diese stärkere Koordination und die aktivere Rollenübernahme von Seiten der Gemeinde ebenfalls. Für sie steht nicht nur die Vernetzung, sondern der Wunsch nach einem Austauschgefäss im Zentrum.

«So der Austausch, ebenso mit dem Pilatusblick und Spitex und eben mit dem Kirchfeld und uns unter der Leitung der Gemeinde wäre sehr gut» (Interview BFVI, Z. 221-223).

Dieser Austausch würde zwar schon stattfinden, teils auch informell, er sei aber nicht institutionalisiert und daher wäre es sinnvoll, die Gemeinde Horw würde ein- oder zweimal im Jahr zu einem Austausch einladen. Dies, um auch frühzeitig über Veränderungen und Entwicklungen im Altersbereich zu sprechen.

Die Spitex Horw berichtet von Schwierigkeiten, geeignetes Personal zu finden. Der Fachkräftemangel v.a. im Bereich der Pflegeberufe sei an vielen Stellen zu spüren. Die Spitex unternimmt zwar einige Vorkehrungen, den Beruf attraktiver zu machen (angepasste Dienstpläne, Weiterbildungen usw.), dennoch sei es schwierig geworden:

«Wenn wir Stellen ausschreiben, dann haben wir nicht 30 Dossiers, oder? Wir sind froh, wenn wir ein paar gute haben» (Interview Spitex Horw, Z. 292-293).

Die Tagesstätte Pilatusblick berichtet von grösseren Schwankungen in der Gästezahl. Aktuell seien sie sehr gut ausgelastet, es kämen seit der Pandemie wieder mehr Anfragen. Auffällig sei, dass die Gäste eher spät, also wenn ihre Erkrankung der Demenz oder Ihre Fragilität schon weit fortgeschritten sei, sich anmelden. Diese Tendenz berichtet auch das BFVI und führt aus, dass die Anmeldungen von Personen, die doch sehr betagt seien und einen hohen Pflegebedarf hätten, viel später kämen.

Die grössere Herausforderung sieht die Leitung des Pilatusblicks in zwei Bereichen. Einerseits im Aufnahmeverfahren und andererseits in der Kostengutsprache.

«Und Anfragen, es ist aufwändig einen Gast aufzunehmen, bis man auch alles eingeholt hat von der Kostengutsprache von der Gemeinde, von der Krankenkasse, mit den Ärzten, mit denen man schauen muss, dass sie ihr Okay geben, dass wir auch etwas von Ihnen bekommen können» (Interview Pilatusblick, Z. 160 – 163).

Sie haben ein sehr gutes Aufnahmeverfahren, wer einmal komme, sei hier am richtigen Ort. Der Fokus liege auch auf der Biografie. Die grössere Herausforderung sei jedoch die Finanzierung. Alle Mitarbeitenden würden vor Ort zum gleichen Lohn arbeiten, der keiner marktüblichen Entlohnung entspreche und würden damit auch einen Teil Freiwilligenarbeit leisten. Das sei kein Zukunftsmodell und es brauche hierfür eine Lösung von Seiten der Gemeinde.

Das BFVI fokussiert stark auf den Ausbau ihres stationären Angebots mit dem Pflegewohntrakt. Man geht davon aus, dass der Bedarf in den nächsten 10 – 15 Jahre auch im stationären Bereich zunehmen werden und es mehr Durchlässigkeit und Flexibilität zwischen den Angeboten braucht. Hier sieht man das grösste Potenzial, auch von Seiten der Tagesstätte. Deshalb wünscht man sich eine stärkere Vernetzung mit den in Horw vorhandene Akteurinnen und Akteuren und mit der Gemeinde. Der Leitung fehlt es aktuell noch etwas an gegenseitiger Akzeptanz und an der Wahrnehmung der Rolle des BFVI als «wichtiger Versorger in der Alterspflege in der Gemeinde Horw».

«das ist mir eigentlich auch ein Anliegen an die Player hier auf dem Platz Horw inklusive der Gemeinde, dass man hier auch wirklich die Vernetzung und auch die Zusammenarbeit gut weiterführen kann» (Interview BFVI, Z. 508-510)

5. Blick in die Zukunft

Im folgenden Kapitel wird die Frage bearbeitet, wie sich die Nachfrage und das Angebot in Zukunft entwickeln könnten. Die Prognosen stützen sich auf unterschiedliche kantonale und gesamtschweizerische Quellen, welche hinsichtlich der Angebote in den stationären, intermediären und ambulanten Bereichen sowie im Bereich Beratung und Lebensgestaltung beschrieben werden. Es werden ausserdem Einflussfaktoren skizziert, welche die quantitativen Prognosen relativieren und welche die Gemeinde bei der zukünftigen Schwerpunktsetzung für die Argumentation nutzen kann.

5.1. Prognose des Bedarfs an stationären und ambulanten Angeboten

Um abzuschätzen, für wie viele Klient:innen Leistungen der Spitex Horw erbracht und Angebote der Pflegeheime bereitgestellt werden müssen, wurde auf die Prognosen aus dem Monitoring-Bericht des Kantons Luzern 2022 zurückgegriffen. Die prozentualen Entwicklungen der jeweiligen Angebote in der Planungsregion Luzern wurden auf die Bevölkerungsstruktur und die Anzahl Klient:innen in der Gemeinde (Spitex Horw und die zwei Pflegeheime) angewendet. Daraus ergeben sich die Anzahl Klient:innen in Abbildung 3 und in Tabelle 7.

Der Kanton Luzern präsentiert drei Szenarien. Sie orientieren sich an den Daten und Analysen des OBSAN²⁹. Gemäss diesen unterscheiden sich die Kantone in der Bedeutung der ambulanten und stationären Pflege stark. Ungefähr ein Drittel der Kantone ist durch einen sehr hohen Anteil an stationärer Pflege geprägt; ein weiteres Drittel ist eher stark stationär ausgerichtet. Lediglich ein Drittel der Kantone ist vornehmlich ambulant oder zunehmend ambulant orientiert. Diese Kantone liegen allesamt in der Westschweiz.

Der Kanton Luzern gehört zur ersten Kategorie, er weist eine hohe Inanspruchnahme der Pflegeplätze in stationären Einrichtungen auf. Entsprechend wurden die Szenarien entwickelt. Das erste Szenario ist das Referenzszenario, welches zu erwarten ist, wenn die aktuelle Entwicklung fortgeschrieben wird. Das zweite ist das Normszenario Deutschschweiz (DE-CH), womit die Entwicklung beschrieben wird, welche eintreten würde, wenn sich Luzern so wie der Durchschnitt der Deutschschweiz entwickeln würde. Und das Normszenario Gesamtschweiz (CH) beschreibt die zu erwartende Entwicklung, würde sich Luzern wie der schweizerische Durchschnitt entwickeln.

Dass sich die Situation im Kanton Luzern so kurzfristig verändern wird, dass er bis ins Jahr 2030 dem gesamtschweizerischen Durchschnitt entspricht, ist kaum zu erwarten. Trotzdem veranschaulichen die drei Szenarien, wie unterschiedlich viele Klient:innen zu erwarten wäre: Im Referenzszenario müsste mit einer Steigerung von 27 Prozent der Klient:innen in Pflegeheimen und von zwanzig Prozent mehr Klient:innen der Spitex gerechnet werden (im Vergleich zu 2019³⁰). Beim Normszenario Gesamtschweiz verändern sich diese Zahlen in +16 Prozent (Pflegeheime), bzw. +33 Prozent Klient:innen (Spitex) (vgl. Tabelle 7 und Abbildung 3). In absoluten Zahlen würde dies bedeuten, dass die Pflegeheime im Jahr 2030 mit insgesamt 500 bis 552 Klient:innen, die Spitex Horw mit 308 bis 336 Klient:innen rechnen müssten (vgl. Abbildung 3).

Was diese Steigerung in der Nachfrage (Anzahl Klient:innen) für den Ausbau des Angebots bedeuten würde, verdeutlicht die rechte Spalte in Tabelle 7. Da in den Pflegeheimen statistisch gesehen mehrere Klient:innen auf einen Pflegeplatz kommen, würde eine solche Steigerung an Klient:innen einen Bedarf von 35 (Normszenario CH) bis 60 (Referenzszenario) bedingen. Für die Spitex würde eine wie oben beschriebene Steigerung der Anzahl Klient:innen einen Ausbau beim Personal um fünf (Referenzszenario) bis 8.5 (Normszenario CH) an Vollzeitstellen bedürfen.

²⁹ Pellegrini, S. et al. (2022): Bedarf an Alters- und Langzeitpflege in der Schweiz. Prognosen bis 2040. OBSAN-Bericht 03/2022. Schweizerisches Gesundheitsobservatorium, Neuchâtel, S. 28.

³⁰ Weil Daten aus den beiden Pandemie Jahren nur eingeschränkt aussagekräftig sind, verwendete OBSAN für seine Prognosen die Daten aus dem Jahr 2019 (Monitoring-Bericht Kanton Luzern 2022).

Tabelle 7: Prognosen der Anzahl Klient:innen der Spitex Horw und der zwei Pflegeheime bis 2030

Prognostizierte Steigerung			Nachfrage	Angebot
Pflegeheime			Anzahl Klient:innen	Anzahl Plätze
Stand 2019			265	223
Prognose	Referenzszenario	26.9%	336	283
bis 2030	Normszenario DE-CH	23.2%	326	275
	Normszenario CH	16.1%	308	259
Spitex Horw			Anzahl Klient:innen	Anzahl Stellen (VZÄ)
Stand 2019			416	26
Prognose	Referenzszenario	20.1%	500	31.2
bis 2030	Normszenario DE-CH	24.6%	518	32.4
	Normszenario CH	32.8%	552	34.5

Anmerkungen: Bei den Daten zu den Pflegeheimen sind Klient:innen aller Altersstufen inkludiert. Es wurde die Anzahl Klient:innen in Langzeitpflege berechnet. Die prognostizierte Steigerung der Spitex wurden durch das OBSAN mit Hilfe der Daten zu Klient:innen ab 65 Jahren erstellt. Aufgrund mangelnder Datenlage gilt hingegen die Anzahl Klient:innen der Spitex Horw für alle Altersstufen. Quellen: Spitex Horw, SOMED-Statistik, Monitoringbericht Kanton Luzern 2022

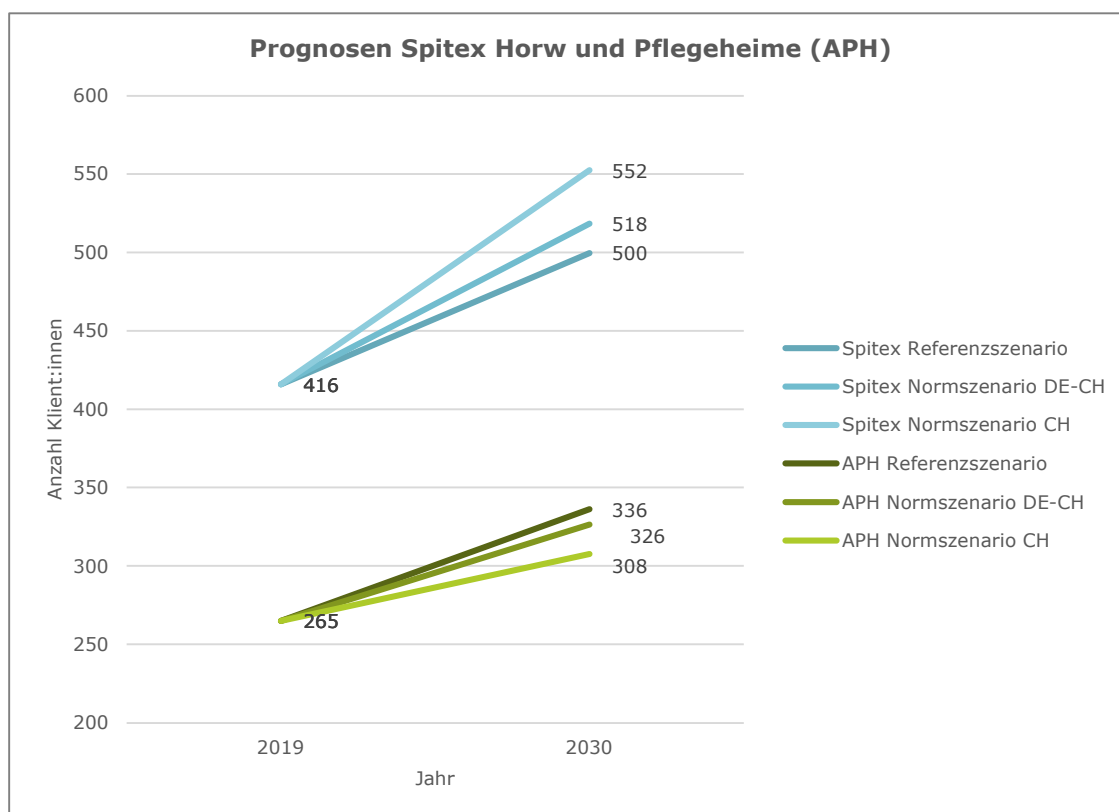


Abbildung 3 Prognosen der Anzahl Klient:innen der Spitex Horw und der zwei Pflegeheime Horws.

Das BFVI hat seine Strategie für die nächsten Schritte mit dem Neubau analysiert. Sie wollen ihrem Konzept mit den Wohngemeinschaftsmodell (Wohnungen im Alter) treu bleiben und planen zudem in diesem Neubau einen sogenannten «Pflegewohntrakt» um dem Bedarf von älteren Menschen, die mehr Pflege und Betreuung benötigen, gerecht zu werden. Ferner würden auch die Infrastrukturen erneuert. Es gäbe neu dann Abteilungen mit je 16 Zimmern mit Aufenthaltsbereichen.

Mit den Umbau-Plänen der zwei Pflegeheime Kirchfeld und BFVI soll ein Schritt in Richtung integrierter Versorgung getan und die ambulante und intermediäre Versorgung von Menschen mit

tiefer Pflegebedarf ausgebaut werden. Für die nahe Zukunft ist ein Ausbau der Einrichtung Kirchfeld geplant (Kirchfeld Erneuerungsbau), der voraussichtlich im Herbst 2023 beginnen soll. Das Ziel wird sein, die Pflegeeinrichtung auf den aktuellen «State of the art» zu bringen. Was darunter zu verstehen ist, wird in folgender Passage deutlich:

«Man hat ein vielfältigeres Angebot an Betreuung und Pflege im Alter, man hat einen Fokus, der stärker im Bereich Wohnen ist, pflegenaher Alterswohnungen, man hat vor allem ein Tages- und Nachtzentrum, welches flexibler auf die Bedürfnisse eingeht, wenn das zu Hause nicht mehr funktioniert (oder nicht mehr so gut) aber ein stationärer Aufenthalt noch nicht das Richtige ist, also so ein bisschen das im intermediären Bereich» (Interview Kirchfeld, Z. 38-43).

Für das BFVI, welches den bereits erwähnten Neubau plant, steht nicht ein quantitativer Ausbau an Plätzen im Zentrum, sondern ein qualitativer Ausbau mit einem Fokus auf neuere Infrastruktur und einer besseren Binnendifferenzierung des Angebots zwischen Wohngemeinschaftsmodell und Pflegewohntrakt. Gemeint ist damit eine bedürfnisgerechte Trennung zwischen Pflege und betreutem Wohnen. Die Bedürfnisse an Pflege und Betreuung sollen so individuell wie möglich sichergestellt werden.

«Wir haben Durchlässigkeit der Angebote, aber wir möchten zukünftig weiterhin Pflegeheim und Wohnheim sein. Darin liegt auch unsere Stärke» (Interview BFVI, Z. 443-445).

5.2. Prognose des Bedarfs an intermediären Angeboten

Die *Tagesstätte Pilatusblick* ist einerseits lokal mitten in der Gemeinde Horw verankert und bietet die Begleitung und Betreuung, welche viel Individualität aber zugleich auch Entlastung für Angehörige über den Tag bietet. Man hat bereits 2019 geprüft, ob man eine zweite Wohnung dazu mieten wolle, um das Angebot auszubauen. Dieser Schritt wurde jedoch aktuell vertagt, infolge Corona aber auch infolge der Finanzierung des Personals. Man ist aber bereit über einen solchen Schritt in Zukunft zu sprechen und könnte sich vorstellen das Angebot auszubauen.

Bei den *Alterswohnungen* stellen die Betreiberinnen eine hohe Nachfrage fest und führen Wartelisten. So verzeichnete etwa die Stiftung Kirchmättli in den letzten zwanzig Jahren nie einen Leerstand. Beide Organisationen erwarten in Zukunft einen noch höheren Bedarf an bezahlbaren Alterswohnungen, einerseits aufgrund der Mietpreise von Neubauten, welche oft den Richtpreis für Ergänzungsleistungen übersteigen, andererseits aufgrund der demographischen Entwicklung. Die Baugenossenschaft Pilatus hat derzeit keine Ausbaupläne. Ziel der Stiftung Kirchmättli ist es, weitere zentral gelegene Alterswohnungen zu schaffen, konkreten Ausbaupläne bestehen derzeit noch nicht. (Auskunft der Betreiberinnen, November 2022)

Der Bereich *Wohnen mit Dienstleistungen* ist im Aufbau. Es gab keine qualitativen oder quantitativen Daten dazu, ausser dass die Angebote im Bereich Mittagstisch sehr gut genutzt werden.

5.3. Prognose des Bedarfs an Angeboten in den Bereichen Beratung und Lebensgestaltung

Das Aktive Alter Horw basiert auf Freiwilligenarbeit. Inwieweit sich auch in naher Zukunft ausreichend freiwillig Engagierte für die Kurse/Aktivitäten der Organisation finden, ist eine offene Frage. Darüber hinaus sind viele dieser Angebote und Initiativen stark vom Engagement einzelner Personen abhängig. Für die Sicherstellung von Konstanz und Sichtbarkeit ist es notwendig, zukünftig in Richtung einer strukturierten Nachbarschaftshilfe (wie bspw. bei Vicino Luzern) zu denken und das freiwillige Engagement (auch finanziell) sicherzustellen und zu unterstützen. Mit der angedachten Leistungsvereinbarung der Gemeinde Horw mit dem Aktiven Alter Horw ist bereits ein erster Schritt in die Verstetigung solcher Strukturen getan.

5.4. Einflussfaktoren auf den Bedarf an stationärer Pflege

Der Bedarf an stationären, intermediären und ambulanten Angeboten sind voneinander abhängig. Werden die ambulanten und intermediären Angebote ausgebaut, sinkt die Nachfrage nach stationären Angeboten. Weitere Einflussfaktoren – sowohl auf Gemeindeebene als auch auf gesamtschweizerischer Ebene – beeinflussen den zukünftigen Bedarf an stationärer Pflege. Sie werden im vorliegenden Kapitel dargelegt.

5.4.1. Altersstruktur der Gemeinde

Um die Altersstruktur der Gemeinde aufzuzeigen, werden im Folgenden die verschiedenen Altersgruppen in ein Verhältnis zueinander gesetzt³¹. Der Jugendquotient beschreibt das Verhältnis junger Menschen (>20 Jahren) zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20 bis 64 Jahre). Er beträgt in Horw 30.8 und liegt damit unter dem Kantonsdurchschnitt von 33.3. Der Altersquotient zeigt das Verhältnis der älteren Bevölkerung (65+ Jahre) zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Er beträgt in Horw 36.4 und liegt über dem kantonalen Wert von 29.8. Und schliesslich beschreibt der Greying Index das Verhältnis der Bevölkerungsgruppe ab 80 Jahren zur Gruppe zwischen 65 und 79. Er beträgt 50.7 (Kanton: 40.1). Daraus wird ersichtlich, dass in Horw im Vergleich zum gesamten Kanton viele Menschen ab 65 Jahren (+6.6 %) und überdurchschnittlich viele Menschen ab 80 Jahren (+10.6 %) leben. Junge Menschen hingegen gibt es proportional leicht weniger in der Gemeinde als im Kanton (-2.5 %). Diese Zahlen lassen den Schluss zu, dass die Gemeinde Horw mit einem vergleichsweise hohen Bedarf an Angeboten für ältere Menschen bis in das Jahr 2030 konfrontiert sein wird, da insbesondere die Personengruppe über 80 Jahren mutmasslich Pflege- und Betreuungsleistungen benötigen wird³².

5.4.2. Wachstum der älteren Bevölkerung

Während der Jahre 2013 und 2019 ist die Horwer Gesamtbevölkerung um 3 Prozent gewachsen. Die Bevölkerungsgruppe ab 80 Jahren hingegen ist um 28 Prozent gewachsen, während diejenige zwischen 65 und 79 gleich gross geblieben ist (vgl. Tabelle 8).

Um abzuschätzen, wie sich die Bevölkerungszahlen in den kommenden Jahren bis 2030 entwickeln werden, wurden die Prozentsätze, mit welchen das Bevölkerungswachstum der Planungsregion Luzern prognostiziert wurde,³³ auf die Bevölkerungszahlen der Gemeinde Horw für das Jahr 2019 angewendet. Die Prognose nimmt für 2019 bis 2030 ein geringeres Wachstum der Altersgruppe 80+ an als zwischen 2013 und 2019. In der Altersgruppe (65-79 Jahre) hingegen wird ein erhöhtes Wachstum prognostiziert, nachdem das Wachstum in den vergangenen Jahren stagniert hat. Diese Stagnation ist auffällig. Auch deshalb, weil im selben Zeitraum die Bevölkerungsgruppe sowohl im Kanton als auch in der Planungsregion Luzern gewachsen ist, was sich mit den geburtenstarken Jahrgängen der Babyboomers erklären lässt.

³¹ Quelle: Statistischer Atlas der Schweiz des Bundesamts für Statistik BFS.

³² OBSAN Bericht 03/2022. Bedarf an Alters- und Langzeitpflege in der Schweiz. Prognosen bis 2040. Von Sonia Pellegrini, Laure Dutoit, Olivier Pahud, Michael Dorn: unter www.obsan.admin.ch/de

³³ Monitoring-Bericht Kanton Luzern 2022

Tabelle 8: Bevölkerungsentwicklung 2013-2021 der Gemeinde Horw und Prognose 2019-2030

		65+	65-79	80+	Gesamtbevölkerung Horw
Entwicklung³⁴ 2013-2019	In Anzahl Personen	+223	-12	+234	+378
	In Prozent	+8%	0%	+28%	+3%
Prognose³⁵ 2019-2025	In Anzahl Personen	+381	+222	+164	+760
	In Prozent	+12%	+11%	+16%	+5%
Prognose 2019-2030	In Anzahl Personen	+874	+545	+335	+1415
	In Prozent	+26%	+24%	+31%	+10%

Quelle: Statistik der Bevölkerung und der Haushalte des Bundesamts für Statistik BFS.

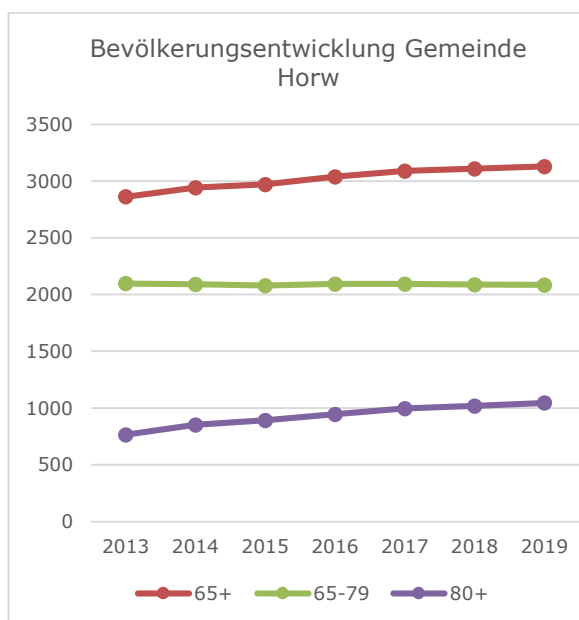


Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung von 2013 bis 2019

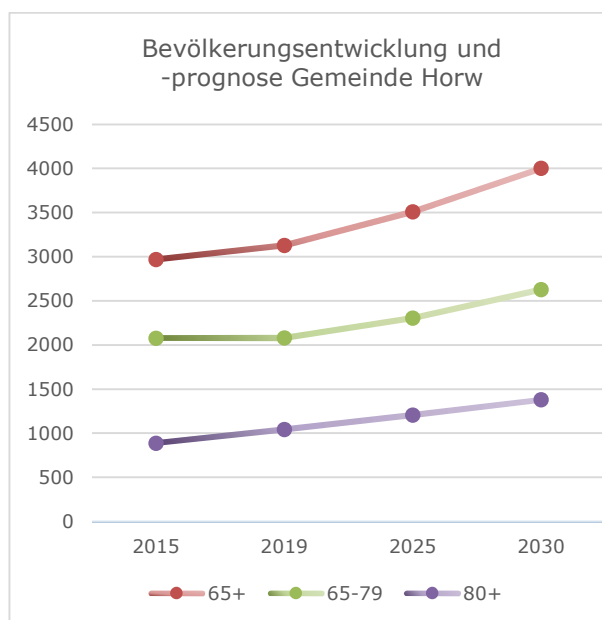


Abbildung 5: Prognose der Bevölkerungsentwicklung bis 2030

³⁴ Summe der durchschnittlichen jährlichen Wachstumszahlen zwischen 2014 und 2019 der Gemeinde Horw.

³⁵ Fortschreibung der Horwer Wachstumszahlen aufgrund des von OBSAN für die Planungsregion Luzern prognostizierte Wachstum (vgl. FN 17).

5.4.3. Übersicht von Einflussfaktoren

Bei den Wachstumsprognosen gibt es Einflussfaktoren (vgl. Tab. 9), welche den zukünftigen Bedarf an stationären Plätzen beeinflussen werden. Diese sind nach Möglichkeit bei der Analyse zu berücksichtigen.

Tabelle 9 Einflussfaktoren für die Planung

Einflussfaktoren	Handlungsbedarf im Rahmen der Planung bis 2030	Auswirkungen auf den Bedarf an stationärer Pflege
Bevölkerungsstruktur	Überdurchschnittlich viele ältere Menschen	+
Wachstum der älteren Bevölkerung	Verlangsamtes Wachstum 80+, stärkeres Wachstum 65-79	+
Interkommunale Nutzungsverflechtung	Ein Drittel der Gesamtkosten der Pflegerestfinanzierung wird an Pflegeheime ausserhalb der Gemeinde bezahlt. Diese Summe ist stark gestiegen. Damit diese Personen in Horw leben können, müssen die Gründe für die externe Platzierung eruiert, und mehr Angebote geschaffen werden, welche die Bedürfnisse dieser Zielgruppe befriedigen. Unklar ist bisher, wie viele Personen von ausserhalb der Gemeinde in einem Horwer Heim leben.	+ oder – (s. ersten Absatz unter der Tabelle)
Tiefe Pflegeintensität	Im Durchschnitt verfügen die Bewohnenden der Horwer Pflegeheime über einen tiefen Pflegebedarf (vgl. Kapitel 4.2). Würden diese Personen heute bereits ambulant und/oder intermediär gepflegt, würde die prognostizierte Anzahl Klient:innen der Pflegeheime weit tiefer ausfallen.	--
Wandel von der stationären Versorgung hin zu einer integrierten Versorgung (CURAVIVA «Vision Wohnen im Alter von CURAVIVA Schweiz»)	Wird eine integrierte Versorgung geschaffen, welche ein enges Zusammenspiel der Anbietenden ermöglicht und die Durchlässigkeit zwischen den Angeboten sicherstellt, sinkt der Bedarf nach stationärer Pflege.	–
Tatsächliche Entwicklung 2013-2020	Trotz Prognose, kein tatsächliches Wachstum.	–

Die Auswirkungen der interkommunalen Nutzungsverflechtung im Detail sind unklar und hängen von den Strategien der Gemeinde ab:

1. Wird der bisherige Umgang weitergeführt, hat dies möglicherweise keine oder sogar negative Auswirkungen auf den Bedarf an stationärer Pflege. Es scheint sinnvoll, zu untersuchen, welche Pflegeheime ausserhalb der Gemeinde die Horwer:innen wählen und die Zusammenarbeit mit den betreffenden Institutionen zu stärken.
2. Möchte die Gemeinde ein attraktiveres Angebot schaffen, damit die Horwer:innen in Horw bleiben, dann erhöht sich voraussichtlich der Bedarf an stationärer Pflege in der Gemeinde. Je nach Pflegebedarf der betreffenden Menschen, können ambulante und intermediäre Angebote diesen Bedarf auffangen.

In beiden Fällen ist es angezeigt, abzuklären, wie viele Personen von ausserhalb der Gemeinde Angebote in Horw nutzen, und die Gründe für die Nutzungsverflechtung in beide Richtungen zu eruieren.

Aufgrund der Einflussfaktoren sind die quantitativen Prognosen des Wachstums zu relativieren. Falls der Ausbau der ambulanten und intermediären Strukturen umgesetzt wird sowie die Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden verstärkt wird, müssen die Plätze der stationären Versorgung nicht in dem vollen Ausmass ausgebaut werden, wie in Kapitel 0 berechnet wurde. Denn diese Prognosen sind abgeleitet von Analysen, die auf gesamtschweizerisch verfügbaren Zahlen und Rahmenbedingungen basieren. Wie ein Vergleich der Prognose und der tatsächlichen Entwicklung (siehe Kapitel 4.2) für die Jahre 2013 bis 2020 zeigt, ist es fraglich, dass die Prognose eins-zu-eins für die Situation in Horw angewendet werden kann, sondern ist mit Vorsicht zu interpretieren. Tendenziell fällt der Bedarf für die Gemeinde Horw aufgrund der Analyse der tatsächlichen Entwicklung eher tiefer als prognostiziert aus. Nichtsdestotrotz kann von einem wachsenden Bedarf im Bereich der stationären und ambulanten Angebote ausgegangen werden. Wichtig ist und bleibt, dass flexibel und möglichst bedarfsgerecht die notwendigen Plätze in den jeweiligen Bereichen (stationär, ambulant, aber auch intermediär) bereitgestellt werden können und das dazugehörige Fachpersonal zur Verfügung steht.

6. Vergleichende Ergebnisse

Im vorliegenden Kapitel werden die vier Gemeinden Horw, Cham (ZG), Ebikon (LU) und Kriens (LU) in Bezug auf ihr Angebot im Bereich Wohnen im Alter verglichen. Die Gemeinden wurden ausgewählt aufgrund ihrer Nähe zu Horw (Kriens) oder aufgrund ihrer Vergleichbarkeit bzgl. Grösse (Ebikon, Cham). Auf einen Vergleich mit der Stadt Luzern wurde verzichtet, da sich die zwei Gemeinden aufgrund ihrer unterschiedlichen Grösse und sozioökonomischen Struktur schwer vergleichen lassen. Es lohnt sich jedoch punktuell auf einige bemerkenswerte Angebote der Stadt Luzern zu schauen, bspw. Vicino, ein organisiertes Netzwerk für Nachbarschaftshilfe³⁶.

Wie in Kapitel 3.33.3 dargestellt, wurden für die Gemeinden Kriens und Ebikon eine Deskresearch durchgeführt, für die Gemeinde Cham konnte auf die Ergebnisse des HSLU-Projekts «Kompass kommunale Alterspolitik» zurückgegriffen werden.

Das Kapitel 6 gliedert sich in die fünf Bereiche des Planungsbereichs (stationäre, intermediäre, ambulante Angebote, Lebensgestaltung sowie Beratung und Information) und geht zudem auf das Altersleitbild 2022 des Kantons Luzern ein.

6.1. Stationäre Angebote

Die Gemeinden Cham und Ebikon verfügen wie die Gemeinde Horw über je zwei Pflegeheime. In Kriens verfügt die Heime Kriens AG über verschiedene Standorte.

Die Gemeinden unterscheiden sich leicht in Bezug auf die Anzahl Pflegeplätze im Verhältnis zur Bevölkerung ab 80 Jahren (Abdeckungsrate), wie in Tabelle 10 ersichtlich wird.

Tabelle 10: Pflegeplätze und Abdeckungsraten im Vergleich

Gemeinde	Anzahl Pflegeplätze (gemäss Pflegeheimliste)	Abdeckungsrate (Anzahl Plätze pro 1000 Pers. 80+)
Kriens	314	172.4
Horw	223	213.2
Ebikon	161	224.9
Cham	170	243.9
kantonale Abdeckungsrate für 2025 ("Richtwert") aus dem Planungsbericht des Kantons Luzern von 2017		219.1

Bemerkung: Die Bevölkerungszahl stammt von 2019 und Platzzahl von 2022, bzw. 2023 für Cham.

Während Cham die höchste Abdeckungsrate aufweist, ist diese in Kriens am tiefsten, was sich auch im sehr hohen Belegungsgrad der Pflegeheime widerspiegelt (vgl. Abbildung 6). Die Krienser Heime weisen je nach Haus einen Belegungsgrad von 99.8 Prozent bzw. 99.2 Prozent auf. Möglicherweise ist dies auch auf die Krienser Infostelle Gesundheit zurückzuführen, welche für die Zuweisung zu verschiedenen Wohnangeboten zuständig ist und dadurch eine effiziente Auslastung ermöglichen kann. Ausserdem werden ältere Menschen aus Kriens notfallmässig im Pflegeheim Kirchfeld in Horw untergebracht, bis ein Platz in Kriens frei wird³⁷. In Horw hingegen ist besonders das Pflegeheim Kirchfeld sehr tief belegt (84 Prozent) und gehört damit zu denjenigen Heimen im Kanton, welche den tiefsten Belegungsgrad aufweisen. Die Gründe dafür sind in Kap 4.2 ausgeführt. Das BFVI Horw bewegt sich hingegen im kantonalen Mittelfeld (95 Prozent).

Die untersuchten Pflegeheime unterscheiden sich wenig in Bezug auf die Pflegeintensität ihrer Bewohner:innen (vgl. Abbildung 6). Ausser einem Chamer Heim bewegen sich alle untersuchten Pflegeheime in der unteren Hälfte im Vergleich mit den anderen Luzerner Heimen, die durchschnittliche Pflegeintensität ihrer Bewohnenden schwankt zwischen 3.8 und 5.4. Sie ist auch aus fachlicher Sicht als tief einzuschätzen (vgl. Kapitel 4.2). Das Ergebnis deckt sich mit dem Monitoring-Bericht des Kantons Luzern 2022, welcher gezeigt hat, dass die Pflegeheime in der Planungsregion Luzern überdurchschnittlich viele Menschen mit Pflegestufe 0-2 pflegen. Die drei Luzerner Gemeinden Horw, Kriens und Ebikon gehören alle zur Planungsregion Luzern.

³⁶ www.vicino.ch

³⁷ Vgl. FN 17

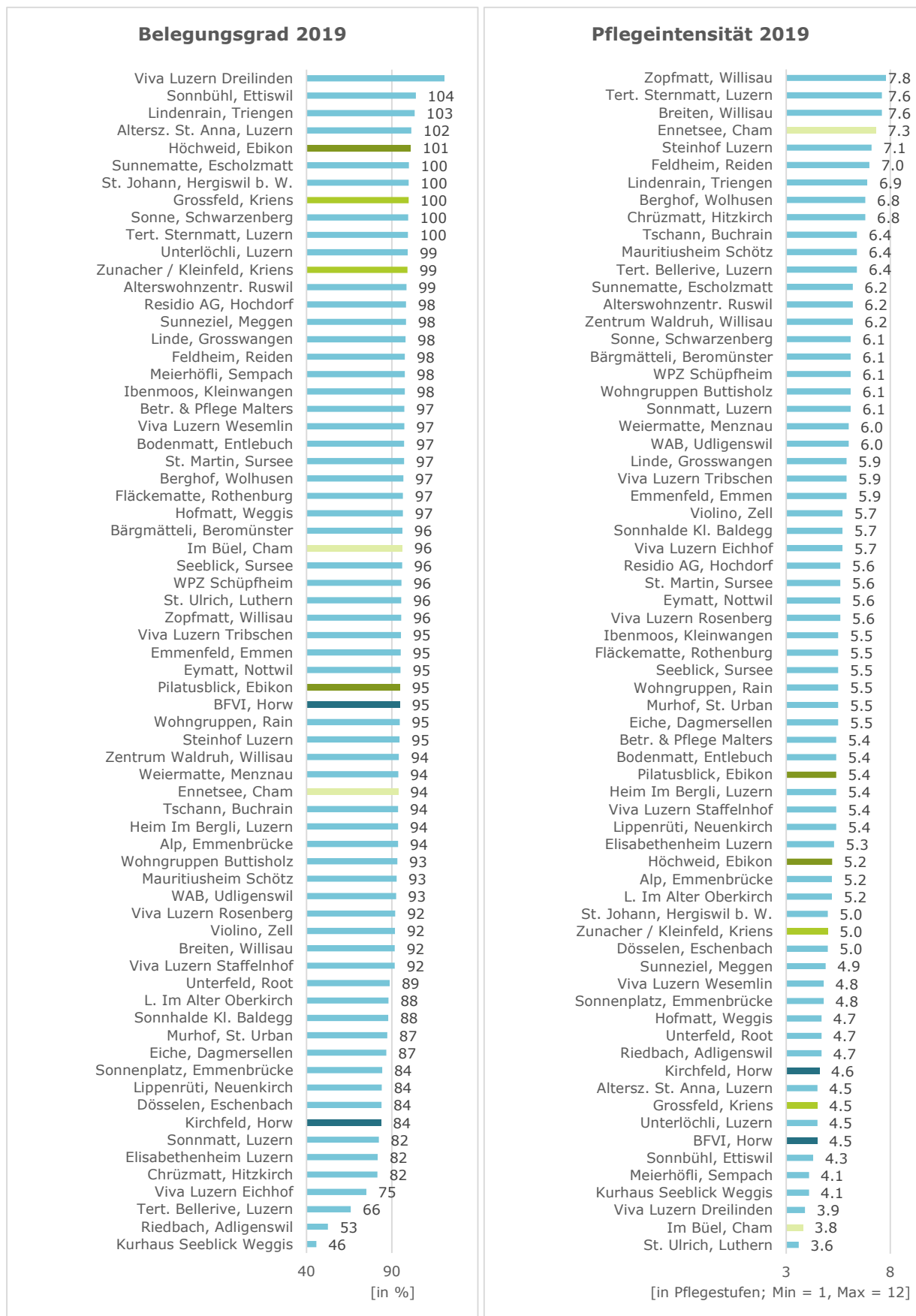


Abbildung 6: Die Pflegeheime im Kanton Luzern und in der Gemeinde Cham im Vergleich

Bemerkungen: Der Belegungsgrad bezieht sich nur auf die Langzeitpflege. Die Pflegeintensität wird in Stufen à 20min

Pflegebedarf pro Tag ausgewiesen. Quelle: SOMED-Statistik

6.2. Intermediäre Angebote

Tabelle 11: Intermediäre Angebote in den vier Gemeinden im Vergleich

	Horw	Cham	Ebikon	Kriens
Verhältnis der Anzahl Einwohner:innen				
Betreutes Wohnen	40 (im Aufbau)	0	91	65
Wohnen mit Dienstleistungen	(im Aufbau)	0	10*	88
Alterswohnungen	116	109	10*	97
Entlastungsplätze (Ferien- / Notplätze)	0	0	11	1
Tages-/Nachtstrukturen	6	0	4	0
Mittagstisch				

*Bemerkungen: Ebikon macht keinen Unterschied zwischen Wohnen mit Dienstleistungen und Alterswohnungen. In der Gemeinde gibt es insgesamt 20 Plätze, welche ein solches Angebot bieten.

Cham: Stand 2020/2021, die anderen Gemeinden: 2022/2023.

Alle Gemeinden verfügen über intermediäre Angebote, sie unterscheiden sich in ihrer Schwerpunktsetzung (vgl. Tabelle 11). Während Horw über besonders viele Alterswohnungen und kaum Wohnen mit Dienstleistungen verfügt, gibt es in Kriens einen Mix aus betreutem Wohnen, Wohnen mit Dienstleistungen und Alterswohnungen. Im Verhältnis zur Anzahl Einwohner:innen ist das Angebot in Kriens hingegen nicht sehr gross. In Ebikon fällt die hohe Zahl Entlastungsplätze, Tages-/Nachtplätze sowie das grosse Angebot an betreutem Wohnen auf, hingegen gibt es wenige Alterswohnungen. In Cham besteht insgesamt ein eher kleines und wenig differenziertes Angebot im intermediären Bereich. Die Mittagstisch-Angebote unterscheiden sich stark zwischen den Gemeinden, während es in Ebikon und Cham nur je ein Angebot gibt, sind es in Horw und Kriens verschiedene Anbietende.

Bei den Entlastungsplätzen und Tages-/Nachtstrukturen in Pflegeheimen sind nur die fest dafür eingeplanten Plätze vermerkt. Bei den anderen Gemeinden gibt es die Möglichkeit, solche Angebote in Anspruch zu nehmen, allerdings nur, wenn gerade Plätze in den jeweiligen Pflegeheimen frei sind. Das Angebot der Tagesstätte in Horw ist im Vergleich mit Cham, Ebikon und Kriens einzigartig, denn es ist eine eigene Organisation ausserhalb der Heime (im Gegensatz zu den Tages-/Nachtplätzen in Ebikon). In Kriens ist die geografische Nähe der verschiedenen Angebote zu erwähnen. Dort wurde mit den Überbauungen Lindenpark (im Gemeindezentrum)³⁸ und Schweighofpark (an der Gemeindegrenze zu Horw)³⁹ zwei Orte geschaffen, welche verschiedene intermediäre Angebote (Alterswohnungen, betreutes Wohnen, Wohnen mit Dienstleistungen) vereinen. Die Projekte werden mit der Spitex Kriens und den Heimen Kriens gemeinsam umgesetzt und betreut.

6.3. Ambulante Angebote

In Bezug auf die ambulanten Angebote lassen sich die drei Luzerner Gemeinden vergleichen, zur Spitex Cham liegen keine Daten vor. Die Daten wurden im Rahmen einer Umfrage unter den öffentlichen Spitex-Organisationen im Kanton Luzern erhoben (vgl. Kapitel 0). Im Folgenden werden die drei öffentlichen

³⁸ Überbauung der Genossenschaft Wohnen im Alter in Kriens GWAK: <https://www.gwak.ch/> (Letzter Zugriff: 20.01.2023)

³⁹ <https://www.schweighofpark.ch/> (Letzter Zugriff: 20.01.2023)

Spitex-Organisationen Horw, Kriens und Rontal plus⁴⁰ verglichen. Sie bewegen sich im Mittelfeld der 15 untersuchten Spitex-Organisationen und unterscheiden sich kaum in Bezug auf Leistungen pro Klient:in (ca. 60 bis 70 Stunden) und Anzahl Stellen pro Klient:in (zwischen 0.06 und 0.08), wie in Abbildung 7 ersichtlich ist. Einzig fällt auf, dass die Spitex Horw im Vergleich zu den Spitexen Kriens und Rontal plus mehr Leistungen und weniger Stellen pro Klient:in aufweist. Da sie auch mehr Stunden pro Stelle aufweist, lässt sich schliessen, dass die Spitex Horw über eher wenig Personal verfügt im Verhältnis zur geleisteten Pflege und Betreuung.

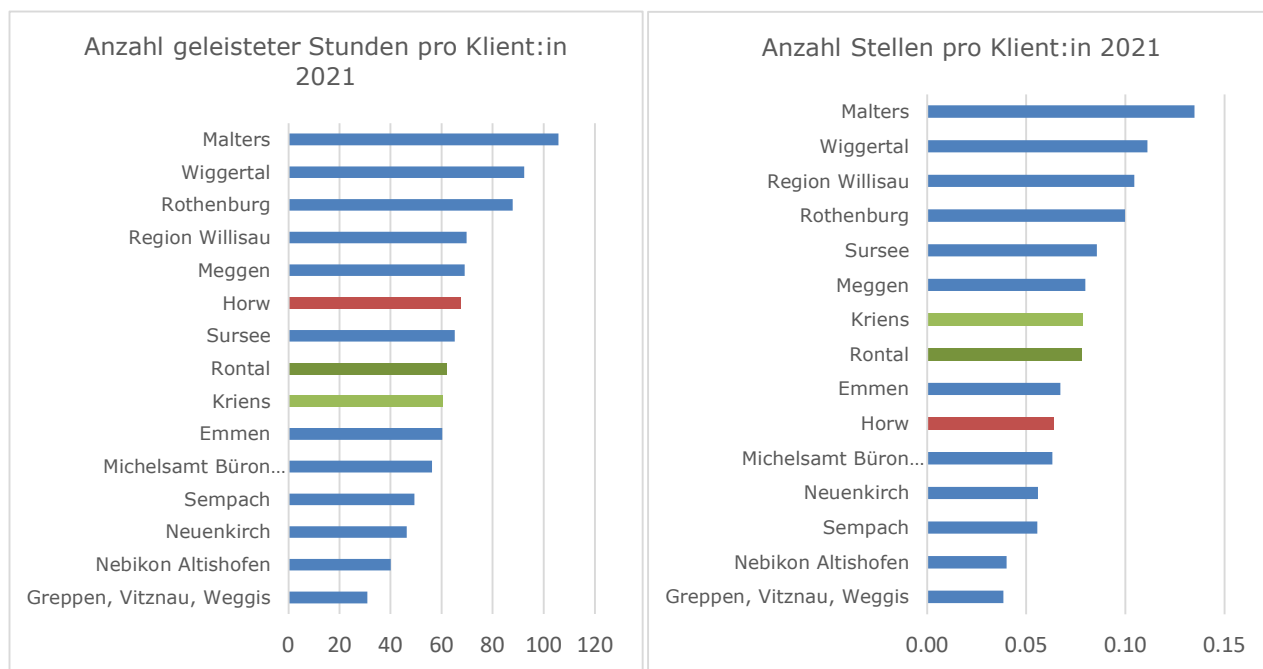


Abbildung 7: Luzerner Spitex-Organisationen im Vergleich (eigene Umfrage)

6.4. Lebensgestaltung

In allen vier Gemeinden stehen Angebote im Bereich Lebensgestaltung (Freizeit, Möglichkeiten zur Freiwilligenarbeit) zur Verfügung. Es sind verschiedene Akteur:innen sichtbar: Kirchen, altersspezifische Vereine/Netzwerke (z.B. Aktives Alter Horw), Frauenvereine (Horw, Ebikon), Gemeinwesenarbeit (Cham), Zeitbörse (KISS Cham). Zudem gibt es in allen vier Gemeinden Angebote der kantonalen Organisationen der Pro Senectute und des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Neben Angeboten zur Lebensgestaltung ist auch die Beteiligung der älteren Bevölkerung durch die Gemeinde zu beachten. Cham und Kriens beziehen die ältere Bevölkerung mittels Senior:innen-Foren politisch mit ein, die Gemeinde Cham betreibt Gemeinwesenarbeit (generationenübergreifend, mehr Informationen dazu im folgenden Kapitel).

⁴⁰ Die Spitex Rontal plus bedient die Gemeinden Adligenswil, Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau, Meierskappel, Root sowie Udligenswil.

6.5. Beratung und Information

Die vier Gemeinden unterscheiden sich in ihren Beratungs- und Informationsangeboten sowohl inhaltlich als auch strukturell.

Die Gemeinde Cham verfügt über eine generationenübergreifende Fachstelle (Anlaufstelle des Gemeinwesenazentrums), welche Gemeinwesenarbeit leistet und Informationen bereitstellt (Quelle: Projekt Kompass kommunale Alterspolitik). Darüber hinaus pflegt die Gemeinde eine Website über die bestehenden Angebote im Bereich Alter⁴¹.

In Ebikon fungiert die «Drehscheibe 65plus Rontal»⁴² als Anlaufstelle für Informationen rund um den Bereich Alter (Wohnen, Freizeit, Pflege). Die Drehscheibe ist ein Angebot der Gemeinden Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau und Root sowie der Pro Senectute Luzern. Sie zeigt auf, wie eine interkommunale Kooperation im Bereich Alter aussehen kann. Die Gemeinde informiert ihrerseits im Internet über die bestehenden Angebote⁴³.

Kriens verfügt über die Krienser Infostelle Gesundheit (KIG)⁴⁴, welche Information und Beratung zu Alter, Gesundheit und Wohnformen im Alter bereitstellt sowie Bedarfsabklärungen macht. Zudem ist sie zuständig für die Koordination der Vermietung der verschiedenen Wohnangebote (Alterswohnungen, Pflegeheime, usw.). Das Angebot wird von Pflegefachpersonen geleistet. Auch die Gemeinde Kriens verfügt über eine Website, welche über die Angebote in der Gemeinde informiert⁴⁵.

Horw verfügt über die Horwer Infostelle Gesundheit und Alter (HIGA)⁴⁶, welche die Spitex Horw im Auftrag der Gemeinde führt. Sie informiert Ratsuchende und vermittelt sie an die entsprechende Stelle. Die Gemeinde pflegt keine eigene Website zum Thema Alter.

In allen Bereichen stehen zudem das Sozialberatungsangebot der Pro Senectute zur Verfügung und die Kirchen leisten im Rahmen der Seelsorge Beratung im weiteren Sinne.

6.6. Altersleitbild Kanton Luzern und deren Bedeutung für Horw

Das «Altersleitbild Kanton Luzern – Perspektiven für ein gutes Alter(n)»⁴⁷, welches 2022 genehmigt und 2023 vom Kantonsparlament des Kantons Luzern verabschiedet werden soll, gibt die Leitlinien für die zukünftige Ausrichtung der Alterspolitik im Kanton vor. Mit dem Leitbild können die Gemeinden im Kanton ihre Massnahmen einheitlicher nach Schwerpunkten ausgestalten. So wird darin die Entwicklung hin zu einer umfassenden Alterspolitik vertreten, mit Partizipation, Vernetzung sowie der sozialräumlichen Ausrichtung der Angebote. Von grosser Bedeutung sind darin auch die Betonung und Beachtung der unterschiedlichen Lebensverläufe und Lebensstile im Alter. Das Leitbild richtet den Blick auf die ganze Vielfalt im Alter – d.h. sowohl auf die aktiven gesunden «jungen Alten» als auch auf die (meist hochaltrigen) Personen mit hohem Pflege- und Betreuungsbedarf.

Hierfür definiert das Leitbild sieben Handlungsfelder und zu jedem dieser Handlungsfelder wird ein Kernbereich und ein Leitsatz formuliert. Der Leitsatz soll die Gemeinden und den Kanton darin unterstützen, eine gewisse Verbindlichkeit und Konkretisierung bezogen auf das Handlungsfeld sicherzustellen und umzusetzen. Nicht alle Handlungsfelder sind vorliegend für Horw gleich wichtig. Das Projektteam hat sich deshalb darauf beschränkt, diejenigen Handlungsfelder und diesbezügliche Potenziale nachfolgend darzulegen, welche für die Gemeinde Horw zukünftig in der Entwicklung rund um die Alterspolitik und bezüglich der vorliegenden Ergebnisse relevant werden:

⁴¹ <https://www.cham.ch/alter> (Letzter Zugriff: 17.01.2023)

⁴² <https://drehscheibe65plus.ch/> (Letzter Zugriff: 17.01.2023)

⁴³ <https://www.ebikon.ch/topics/leben-wohnen/gesellschaft-und-soziales/alter-pflege> (Letzter Zugriff: 17.01.2023)

⁴⁴ <https://www.kig-kriens.ch/> (letzter Zugriff: 17.01.2023)

⁴⁵ <https://www.stadt-kriens.ch/stadtbuero/nach-themen/gesundheit--alter.page/22> (Letzter Zugriff: 17.01.2023)

⁴⁶ <https://www.horw.ch/aemter/14447> (Letzter Zugriff: 17.01.2023)

⁴⁷ Das Altersleitbild vom Kanton Luzern lag der Projektgruppe vor, da Karin A. Stadelmann und Mario Störkle dieses im Auftrag der DISG überarbeitet haben, seit Anfangs 2023 ist dieses nun durch die DISG veröffentlicht unter: https://disg.lu.ch/themen/Menschen_im_Alter/Altersleitbild

Vernetzung und Kooperation

Die Vernetzung der einzelnen Akteur:innen im Bereich Alter, Pflege und Betreuung steht im Fokus. Es gilt die Koordination der informellen und formellen Unterstützungsleistungen und deren Durchlässigkeiten zwischen ambulanten, intermediären und stationären Angeboten gezielt zu fördern. Dabei sollten unbedingt

- die Heterogenität der Zielgruppe berücksichtigt werden (Lebensstile, Sprachen)
- Palliative Care und die Begleitung und Betreuung am Lebensende integriert werden.
- die Angebote genügend in der Gemeinde bekannt sein.
- Übergänge von ambulant zu intermediär oder stationär flexibel und durchlässig gestaltet sowie begleitet werden.

Soziale Beziehungen und Zusammenleben

- Diese Themen sollen in allen Angeboten von stationär bis ambulant zukünftig weiter ausgebaut und gestärkt werden. Es gilt die sozialen Beziehungen aber auch intergenerationelles Zusammensein zu stärken. Sei es, in dem Gemeinde Horw Begegnungsorte schafft oder vorhandene Orte in Altersinstitutionen verstärkter für Jung und Alt zugänglich macht.
- Eine wichtige und zukünftig auch für alle Angebote relevantes Themenfeld wird die Stärkung der Diversität und die Akzeptanz von pluralen Lebensstilen sein. Das in allen Angeboten, welche Horw bietet.
- Der Zugang zum Unterstützungssystem soll allen Menschen zugänglich gemacht werden (z.B. auch Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung)

Wohnen

- Wo man zukünftig und im Alter wohnt ist eine Frage, mit der sich jede und jeder auseinandersetzen muss. Umso wichtiger sind Beratungsangebote, welche auch lokal verankert sind und die Gegebenheiten vor Ort kennen und Unterstützung bieten. Für die Gemeinde Horw heisst das, ihr Beratungsangebot im Bereich Wohnen (stationär bis hin zu Tagesbetreuung) ist gegenüber den Horwer:innen sichtbar zu kommunizieren und soll niederschwellig gestaltet sein (z.B. attraktive Webseite, barrierefrei, verschiedene Sprachen).
- Barrierefreies Wohnen ist ein Thema, dass es insbesondere beim Bau von neuer Infrastruktur gilt, abzuklären. Altersgerechte Lebensräume sind barrierefrei, attraktiv und sicher zu gestalten. Auch hier gilt es Begegnungsräume zu schaffen (z.B. Spielplatz in der Nähe einer Alterssiedlung, genügend Licht und Sicherheit, Alterswohnungen kombiniert mit Kinderkärten u.v.m).

Mobilität

- Die Erreichbarkeit der Angebote im Altersbereich, gilt es auf zwei Ebenen zu beachten. Sei es für die älteren Menschen selbst, in dem Ihnen auch die Möglichkeit geboten wird ihre Alterswohnung selbständig und sicher zu verlassen oder sei es für andere, dass ihre Alterswohnung oder auch die Pflegeheime gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen sind.

Finanzielle Situation

- Statistische Daten zeigen, dass die Altersarmut steigend ist. Insbesondere der Umstand, dass ältere Menschen in der eigenen Wohnung (die ihnen teils gehört) wohnen bleiben möchten, so dann aber wenig finanzielle Mittel für die Alltagsgestaltung haben, ist ein weit verbreitetes Phänomen. Deshalb ist es für die Gemeinde Horw wichtig, ihre sozioökonomische Struktur gut zu kennen und auch Beratungsleistungen für finanzielle Aspekte anzubieten. Die Sicherung der finanziellen Situation gilt es frühzeitig und zugleich auch mit individueller Berücksichtigung anzugehen.

7. Fazit: Rolle der Gemeinde Horw in der Zukunft

In diesem Kapitel wird ein Fazit aus den vorgängigen Beschreibungen und Analysen gezogen und erste Empfehlungen für das weitere Vorgehen formuliert, für den Fall, dass sich die Gemeinde Horw in Richtung integrierter Sozialplanung im Bereich Alter entwickeln will. Im Folgenden werden zuerst Hinweise hinsichtlich Weiterentwicklung der Angebote gemacht (Kap. 7.1), dann folgen Empfehlungen zur verbesserten Koordination und Vernetzung (Kap 7.2) und zur Weiterentwicklung der Gemeinde Horw hin zu einer integrierten Versorgung (7.3).

7.1. Empfehlungen zum Angebot

Wie der vorliegende Bericht zeigt, gibt es in der Gemeinde Horw bereits viele Angebote im Bereich Wohnen im Alter. Diese Angebote können aktuell unterteilt werden in stationäre, intermediäre und ambulante Angebote sowie Lebensgestaltung und Beratung (vgl. Abb. 2), zu welchen unterschiedlichen Prognosen (Kapitel 5) und Vergleiche (Kapitel 6) aufgestellt wurden. Aufgrund der demographischen Entwicklungen ist mit einem Wachstum der älteren Bevölkerung zu rechnen. Es wird empfohlen, die Investitionen in ambulante und intermediäre Angebote zu erhöhen mit dem Ziel, das Wachstum der Angebote im stationären Bereich möglichst tief zu halten. Ziel der stationären Versorgung könnte sein, dass Horw sich bei der Entwicklung am Szenario des Schweizer Durchschnitts orientiert (vgl. Kapitel 5, Abbildung 3), die stationären Plätze nur moderat ausbaut und damit das Risiko für ungenutzte Plätze und Ausbauten, die über den tatsächlichen Bedarf hinausgehen, reduziert werden kann. Stationäre Plätze, welche nicht genutzt werden, kosten die Betriebe, dies im Gegensatz zu ambulanten und intermediären Strukturen. Der Ausbau von intermediären und ambulanten Angeboten hilft dabei, die Zahl der benötigten Plätze im stationären Bereich zu reduzieren, da die älteren Menschen länger in ihrer gewohnten Umgebung leben können. Die Aus- und Umbaupläne bei den Angeboten in Horw (Erneuerungsbau Kirchfeld, BFVI, Stiftung Kirchmättli) gehen somit in die richtige Richtung. Auch die Diskussion um eine Erweiterung der Tagesstätte Pilatusblick sollte nochmals in den Blick genommen werden. Die grössere Durchlässigkeit zwischen stationären und intermediären Angeboten im gleichen Betrieb würde es ermöglichen, mit einer gewissen Flexibilität auf den effektiven Bedarf zu reagieren.

7.2. Empfehlungen zur Koordination und Vernetzung

In der Gemeinde Horw gibt es viele Angebote (vgl. Abbildung 2, Tabelle 1), welche noch besser vernetzt und für die Bevölkerung hinsichtlich Zugänglichkeit optimiert werden könnten. Sinnvoll wäre eine systematisch verankerte Koordinations- oder Fachstelle für die Gemeinde, welche den Bedarf der einzelnen Personen an Pflege, Betreuung und Unterstützung im Alltag ermittelt und gleichzeitig die Angebote der Gemeinde gut kennt bzw. diese in der Beratung bekannt macht. So könnten Menschen mit tiefem Pflegebedarf weiterhin zu Hause leben und der Bedarf an stationären Pflegeplätzen würde reduziert. Zugleich würde aber auch die vorhandenen Angebote sichtbarer und der Informationsfluss kann gestärkt werden. Die Koordinationsstelle könnte auch dazu dienen, die Angebotsnutzung zu steuern und eine bessere Übereinstimmung zwischen dem individuellen Bedarf und den bestehenden Angeboten sicherstellen. Dies würde auch dazu führen, dass die Auslastung der bestehenden Angebote erhöht werden kann und die Nutzungsverflechtung mit anderen Gemeinden beobachtet und ggf. über eine Art Zuweisung gesteuert werden kann. Ausserdem wäre es sinnvoll, die Angebote der Gemeinde Horw mit den Angeboten umliegender Gemeinden gut zu koordinieren und längerfristig eine allfällige Spezialisierung von Angeboten zu anzustreben.

Aktuell gibt es in Horw die Infostelle Gesundheit und Alter (HIGA) der Spitex, welche vor allem Informationen abgibt, aber gemäss aktuellen Informationen keine Kapazitäten für eigentliche Beratungen hat. Die Zugänglichkeit zu Informationen kann auch über eine gute Website verbessert werden. Hier gibt es gute Beispiele von anderen Gemeinden wie z.B. Kriens oder Cham (vgl. Kapitel 6.5). Fachstellen im Bereich Alter übernehmen unterschiedliche Aufgaben, bspw.:

- Information (onsite und online)
- Beratung (persönlich oder telefonisch)
- Zuweisung / Triage zu Angeboten / Vernetzung

- Öffentlichkeitsarbeit

Besonders für Beratung, Zuweisung und Case Management braucht es Fachleute auf der Schnittstelle Gesundheit und Soziales.

Mehrere Good Practice Beispiele seien hier erwähnt. Erstens ist im Knonaueramt ein eigentliches Koordinationszentrum für Gesundheit und Soziales entstanden, wo Menschen ab 60 Jahren, welche im Knonaueramt wohnen, in herausfordernden Lebenssituationen umfassende individuelle Hilfe erhalten (Fachstelle CareNet+⁴⁸). Das Angebot vereint alle vier oben genannten Aufgaben. Diese Fachstelle wird von der Pro Senectute Zürich unterhalten.

Zweitens verfügt die Stadt Luzern über eine Anlaufstelle Alter, welche die ältere Bevölkerung und ihre Angehörigen zu Fragen in den Bereichen Wohnen, Gesundheit, Wohlbefinden und Finanzen berät und vermittelt⁴⁹. Auch die Krienser Infostelle Gesundheit verfügt über eine Fachstelle mit umfangreichen Kompetenzen, welche neben Information und Beratung auch die Zuweisung zu Angeboten bietet.

Drittens zeigt das Good Practice Beispiel Cham, dass es auch Fachstellen gibt, die generationenübergreifend arbeiten, Teilhabe und -nahme älterer Menschen fördern und organisatorisch in der Gemeindeverwaltung integriert sind (vgl. Kapitel 6.5).

7.3. Vision: Wie kann sich die Gemeinde weiterentwickeln?

Bei der Analyse der Gestaltung von Alterspolitik in ausgewählten Schweizer Städten und Gemeinden (StremLOW et al 2018)⁵⁰ zeigt sich eine grosse Vielfalt von sogenannten Gestaltungsmustern. Die Gemeinde Horw reiht sich aufgrund der vorliegenden Analyse zwischen Typ 1 und Typ 3 in Abbildung 8 ein. Die Vision einer Gemeinde kann sich nun am Bild einer integrierten Versorgung (Typ 3) ausrichten. Hier werden nicht nur die Kernaufgaben für Pflege und Betreuung von älteren Menschen in den Fokus gerückt, sondern weitere Angebote wie z.B. ambulante Beratung, Unterstützung für selbständiges Wohnen, situative und informelle Beteiligungsformen angeboten. Dies muss nicht alles unbedingt in der eigenen Gemeinde angeboten werden, sondern kann bei Bedarf mit umliegenden Gemeinden koordiniert und vernetzt werden. Die Vision von Horw kann sich auch am Bild der umfassenden Alterspolitik (Typ 5) orientieren und einen längerfristigen Entwicklungsprozess in die Gemeindestrategie aufnehmen.

⁴⁸ Fachstelle CareNet+ : <https://psz.ch/soziales-und-beratung/beratung/carenet/> (Letzter Zugriff: 27.01.2023)

⁴⁹ Die Anlaufstelle ist zu finden unter der folgenden Adresse: <https://www.stadtluzern.ch/dienstleistungeninformation/5340> (letzter Zugriff: 03.01.2023)

⁵⁰ StremLOW, Jürgen; Da Rui, Gena; Müller, Marianne; Riedweg, Werner; Schnyder, Albert (2018). Gestaltung kommunaler Alterspolitik in der Schweiz. Luzern: Interact. (<https://interact-verlag.ch/products/gestaltung-kommunaler-alterspolitik-in-der-schweiz>, letzter Zugriff: 20.01.2023)

Gestaltungsmuster bei der Umsetzung der Alterspolitik

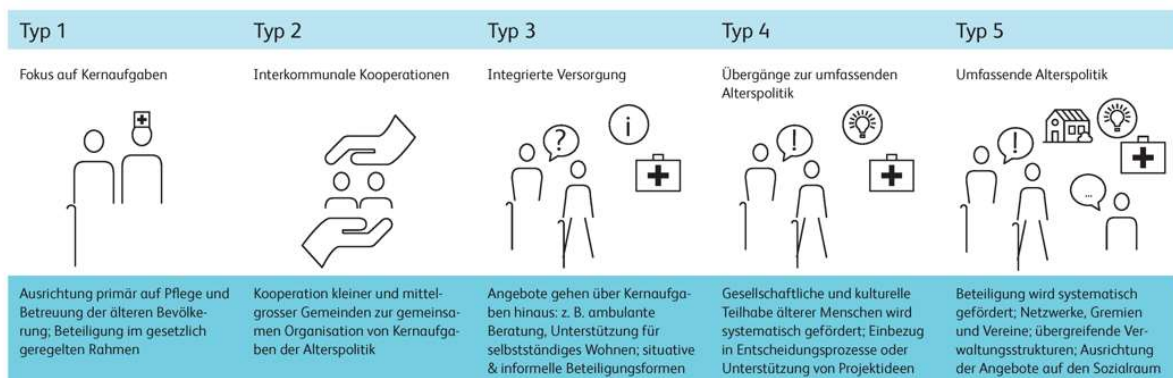


Abbildung 8: Gestaltungsmuster hin zur einer umfassenden Alterspolitik (Quelle: HSLU-Projekt «Kompass kommunale Alterspolitik»⁵¹)

Der Fokus des vorliegenden Berichts lag auf dem Bereich Wohnen im Alter. Um zu einer integrierten oder umfassenden Alterspolitik zu gelangen, müssten neben der politischen Planung und Steuerung weitere Handlungsfelder wie «Gesundheitsförderung», «Teilhabe» und «Gestaltung von öffentlichem Raum» in den Fokus genommen werden, vgl. Abbildung 10



Abbildung 9: Handlungsfelder in der Alterspolitik (Quelle: HSLU-Projekt «Kompass kommunale Alterspolitik»⁵²)

⁵¹ Die Abbildung stammt aus der Präsentation von Werner Riedweg über das Projekt «Kompass kommunale Alterspolitik» im Rahmen der Veranstaltung vom 4.4.2022 der DISG Luzern. Zugänglich unter: https://disg.lu.ch/-/media/DISG/Dokumente/Veranstaltungen/Dialog_Sozialpolitik_2022_PP_Werner_Riedweg.pdf

⁵² Vgl. Fussnote 34

Von der vorliegenden Analyse geht der nächste Schritt in Richtung «Planung der Zukunft», was eine Steuerung von politischen Prozessen sowie die Arbeit in Netzwerken (vertikal: mit unterschiedlichen Akteur:innen in der Gemeinde Horw; horizontal: mit anderen Gemeinden) bedeutet. Neben dem Ausbau von stationären, intermediären und ambulanten Angeboten wird der Kooperation mit Akteur:innen und Anspruchsgruppen der Alterspolitik (z.B. fachlicher Austausch, ämterübergreifende Gremien innerhalb der Verwaltung, Netzwerkkooperationen ausserhalb der Verwaltung) ein hoher Stellenwert zukommen. Wir empfehlen der Gemeinde Horw die Weiterentwicklung von Beteiligungs- und Partizipationsverfahren mit der Bevölkerung und mit den bereits vorhandenen Initiativen und Ideen von visionären Personen. Die integrierte Versorgung kann sich auch auf das CURAVIVA-Modell⁵³ stützen, die Schnittstellen zwischen den vorhandenen Angeboten sicherstellen und Übergänge zwischen ambulanten, intermediären sowie stationären Angeboten möglichst einfach gestalten.

*«Lebensräume gestalten statt Gebäude bauen. Die Dienstleister für vulnerable ältere Menschen wandeln sich zum Mitgestalter und Mitmoderator von Lebens- und Sozialräumen. Neben Pflege und Betreuung treten bedarfsgerechte und flexible Wohnformen, Dienstleistungen sowie Unterstützung bei der Alltags- und Beziehungsgestaltung in den Vordergrund. Für Alters- und Pflegeheime bedeutet dies, dass sie aus der bisherigen Rolle des Pflegebetten-Anbieters herauswachsen.»
(Curaviva 2020, S. 3)*

Mit Blick auf Menschen mit tiefen Einkommen wird die Gemeinde Horw in Zukunft gefordert sein, diese vulnerable Gruppe finanziell gut zu unterstützen. Die Analyse der Entwicklung der Ergänzungsleistungen (EL) zeigt, dass die Anzahl Beziehenden stark gestiegen ist (+31 % von 2013 bis 2021, bei einem Wachstum der Bevölkerung über 65 Jahren von 12 %⁵⁴). Die Gründe dafür müssten allenfalls noch genauer analysiert werden, um den Bedarf in diesem Bereich präziser zu kennen und die Angebote bzw. Unterstützungsformen in Zukunft besser daran auszurichten.

Ein weiterer Einflussfaktor für die Gestaltung der Alterspolitik liegt in der Stärkung des Fachpersonals. Die vorliegende Analyse hat auch für Horw einen Fachkräftemangel im Pflegebereich aufgezeigt. Für bedarfsgerechte Versorgungsstrukturen braucht es Fachleute aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, welche mit den Freiwillig-Tätigen vernetzt zusammenarbeiten. Der Aus- und Weiterbildung, auch von Quer- und Wiedereinsteiger:innen kann hierzu ein geeignetes Mittel sein. Zudem sind hoffentlich positive Effekte der Umsetzung der Pflegeinitiative⁵⁵ in naher oder ferner Zukunft sichtbar.

Um die Herausforderungen im Bereich Versorgung im Alter in der Gemeinde Horw anzugehen, ist es sinnvoll, eine Koordinationsstelle zu schaffen. Hier sind zwei Varianten denkbar: Integration in die Gemeinde, indem der bestehende Schwerpunkt Jugend und Familie ausgebaut und durch einen Schwerpunkt Alter ergänzt wird, allenfalls generationenübergreifend wie in Cham. Denkbar ist auch das Modell einer spezifischen Fachstelle Alter, welche einem externen Anbieter delegiert wird (z.B. Pro Senectute) wie im Knonaueramt.

⁵³ In: Vision Wohnen im Alter von CURAVIVA Schweiz. Zugänglich unter:

https://www.curaviva.ch/files/6IP6ZSN/vision_wohnen_im_alter_von_curaviva_schweiz_faktenblatt_curaviva_schweiz_2020.pdf

⁵⁴ Im selben Zeitraum sind die EL-Beziehenden im ganzen Kanton lediglich um 14 Prozent gestiegen. Datenquellen: Gemeinde Horw, Pro Senectute Luzern.

⁵⁵ Bundesamt für Gesundheit: Umsetzung Art. 117b BV (Pflegeinitiative). Zugänglich unter: Umsetzung Art. 117b BV (Pflegeinitiative) (zuletzt besucht am 25.01.2023)

8. Empfehlung für den Antrag

Wir empfehlen auf Grund der o.g. Ergebnisse folgende zwei Massnahmen.

1. Systematische Verankerung einer **Fach- und/oder Anlaufstelle**, welche die Bevölkerung zu Fragen im Bereich Alter informiert, berät und bei der Zuweisung zu Angeboten unterstützt. Es ist zu klären, wie deren Aufgaben, Kompetenzen, Finanzierung und organisationale Eingliederung innerhalb der Gemeinde ausgestaltet sind.
Zwei Optionen sind prüfenswert:
a) strukturell innerhalb der Gemeindeverwaltung: z.B. durch den Ausbau des Fachbereichs «Familie plus» zu einer generationenübergreifenden Fachstelle bzw. einen parallelen Ausbau des Fachbereichs «Altersfragen» oder «Alter und Gesundheit». In diesem Fall würden die Fäden für die Koordination der verschiedenen Angebote über die Gemeinde laufen und die Vernetzung und Weiterentwicklung könnte bedarfsgerecht gesteuert werden.
b) strukturell bei einer Fachstelle ausserhalb der Gemeindeverwaltung: z.B. Ausbau der bestehenden Infostelle HIGA der Spitex oder wie in anderen Gemeinden bei der Pro Senectute. In diesem Fall wäre es unumgänglich, innerhalb der Gemeindeverwaltung eine koordinierende Stelle aufzubauen, um die Alterspolitik in der Gemeinde zu gestalten.

Fokus der Fachstelle wäre neben der Aufbereitung und dem zur Verfügung stellen von Informationen (online und onsite), Beratungsleistungen im Pflege- und Betreuungsbereich, Unterstützung bei Finanzierungsfragen, bei Fragen von Wohnmöglichkeiten wie auch Stärkung intergenerationeller Zusammenarbeit und Bewirtschaftung der Schnittstellen zum Gesundheitsbereich.

Die Fachstelle wäre verantwortlich für die Gestaltung der Weiterentwicklung der Gemeinde Horw hin zu einer integrierten Sozialplanung im Bereich Alter sowie für die Entwicklung einer interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich Alter und Gesundheit. Ausserdem braucht es für eine gute Fallkoordination eine gute Vernetzung der Anbieter.

2. Durchführung einer nächsten Projektphase **«Dialog mit der Bevölkerung und mit den Anbietenden»**, welche auf der Grundlage der aktuellen Analyse die gemeinsame Entwicklung einer integrierten und ganzheitlichen Sozialplanung im Alter in der Gemeinde Horw zum Ziel hat. Es soll eine **«Vision Altern in Horw 2030»** entstehen, welche sich auch auf das neue Altersleitbild 2022 des Kanton Luzern bezieht. Die Umsetzung soll in einem partizipativen Prozess geschehen, damit die Gemeinde mit den Anbietenden und der Bevölkerung gemeinsam die Zukunft gestaltet und das Angebot bedarfsorientiert weiterentwickeln kann. Als Format eignen sich sogenannte «Zukunftswerkstätten».

Anhang

Im Folgenden werden die Standorte der Angebote aufgelistet, bzw. vermerkt, wenn die Dienstleistungen bei den Klient:innen zu Hause erbracht werden.

Dienstleistung	Leistungserbringer:in	Standort
Stationäre Angebote		
Alters- und Pflegeheim	Kirchfeld	Kirchfeld 1, 6048 Horw
Pflegeheim	BFVI	Kantonsstrasse 2, 6048 Horw
Intermediäre Angebote		
Tagesstätte f. Menschen mit Demenz	Tagesstätte Pilatusblick	Schiltmattstrasse 3, 6048 Horw
Betreutes Wohnen (im Aufbau)	Kirchfeld	Kirchfeld 1, 6048 Horw
Wohnen mit Dienstleistungen	Spitex, Horw	<i>bei Klient:innen zu Hause</i>
Mahlzeitendienste	Pro Senectute, Kirchfeld	<i>bei Klient:innen zu Hause</i>
Alterswohnungen	Stiftung Betagtenzentrum Horw (Kirchmättli)	Kantonsstrasse 65, Kirchweg 9, Schiltmattstrasse 4
	Baugenossenschaft Pilatus	Allmendstrasse 8 10 12 14
	Baugenossenschaft Familie	Koordination Gemeindehausplatz 26, Horw, div. Standorte
	Baugenossenschaft Steinengrund	Div. Standorte in Horw
Frühstücks-/Mittagstische	Spitex Horw Kirchfeld Aktives Alter/Kirchmättli Tagesstätte Pilatusblick	Allmendstrasse 8 Kirchfeld 1 Kantonsstrasse 65 (Kirchmättli) Schiltmattstrasse 3 (Tagesstätte)
Treuhanddienst	Pro Senectute	<i>bei Klient:innen zu Hause</i>
Fahrdienst FahrFlex	Verein FahrFlex	Agglomeration Luzern
Fahrdienst	Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton LU	Kanton Luzern
Ambulante Angebote		
Pflege und Hauswirtschaft	Spitex Horw, Spitex Instinkt, weitere	<i>bei Klient:innen zu Hause</i>
Lebensgestaltung		
Div. Angebote im Bereich Lebensgestaltung	Verein Aktives Alter Horw Frauengemeinschaft Horw Pro Senectute Luzern (Angebote in Horw)	Diverse
Seelsorge, Besuchsdienste, Nachmittagscafé	Reformierte Kirchgemeinde Horw	Schöneeggstrasse 10 <i>oder bei Klient:innen zu Hause</i>
Seelsorge, Besuchsdienste	Katholische Kirchgemeinde Horw	Zumhofstrasse 2 <i>oder bei Klient:innen zu Hause</i>
Beratung		
Horwer Infostelle Gesundheit und Alter HIGA	Spitex Horw	Allmendstrasse 8, 6048 Horw
Sozialberatung, Treuhanddienst	Pro Senectute Luzern	Maihofstrasse 76, 6006 Luzern

